



GEMEINDEBLATT

INFORMATIONSSCHRIFT DER MARKTGEMEINDE NATURNS

40 JAHRE PFADFINDER 40 STUNDEN PFADFINDEN



Gemeindeimmobliensteuer

Verwaltung beschäftigt sich mit der GIS - 1. Rate bis 16. Juni

Internationaler Humorsommer

Naturns lacht! feiert seinen 15. Geburtstag im August

Informazioni in breve

La nuova imposta municipale sugli immobili (IMI)

Mitgliedschaft erleben



Vollversammlung der Raiffeisenkasse Naturns

Bei der Vollversammlung wurden den Mitgliedern die Bilanzdaten 2013 präsentiert. Die Ergebnisse sind wieder sehr zufriedenstellend ausgefallen. Den Mitgliedern und Kunden stehen in der Raiffeisenkasse 24 Mitarbeiter mit fachlicher und sozialer Kompetenz zur Seite.

Im abgelaufenen Jahr ist die Raiffeisenkasse ihrem Auftrag zur Förderung von sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten in Naturns und Plaus voll gerecht geworden. „Dies wird geschätzt“, wie der Bürgermeister der Marktgemeinde Naturns, Andreas Heidegger, anlässlich seiner Grußrede betont hat, bei der er sich im Namen der zahlreichen Vereine des Dorfes für die Spenden und Werbebeiträge bedankt hat. Er sieht dies als Anerkennung der Raiffeisenkasse für die ehrenamtliche Vereinstätigkeit.

Bei der Vollversammlung wurden Mitglieder für 50 Jahre und weitere für 25 Jahre Treue zur Raiffeisenkasse vom Präsidenten Gottfried Vigl und Vize-Präsidenten Wolfram Gapp geehrt. So wie in den vergangenen Jahren konnten wieder 35 Gewinner am Mitgliederausflug und anschließendem Abendessen teilnehmen, der sie heuer zum Schloss Beseno ins Trentino geführt hat.

Sommer in Naturns

Das erste Halbjahr 2014 ist schon wieder vorbei. Viele Vereine und Verbände haben in den vergangenen Monaten bei ihren Vollversammlungen Bilanz gezogen, die nähere und fernere Zukunft geplant. Darüber wird in diesem Gemeindeblatt ausführlich berichtet. Auch die Gemeinde macht rund ein Jahr vor den nächsten Wahlen eine Bestandsaufnahme. Bürgermeister Andreas Heidegger zeigt sich froh darüber, dass wichtige Projekte auf den Weg gebracht wurden und der Gemeinderat rechtzeitig Prioritäten gesetzt hat. Das Jahr 2014 bringt für Naturns auch zwei interessante Jubiläen: So wurden bereits 50 Jahre Partnerschaft mit dem Landkreis Rhein-Pfalz im Rah-

men eines Festakts würdig gefeiert. Die Freundschaftsbeziehung zu Axams bekommt eine ganz besondere Note: Im 30. Jubiläumjahr hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen die neue Fußgänger- und Radbrücke über die Etsch „Axamer Steg“ zu taufen. Die Fertigstellung und anschließende Einweihung wird in den nächsten Monaten erfolgen. Abseits dieser politischen und sozialen Themen freuen sich Schüler und wahrscheinlich auch viele Lehrer nun auf die wohl verdienten Sommerferien. Der Sommer ist in Naturns wieder voller toller Programmhöhepunkte: Die Nacht der Lichter, Naturns lacht, zahlreiche Waldfeste, Blues- und Jazzfestival. Nicht zuletzt steht ein Großereignis

vor der Tür: die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Dabei gastiert die Südtirol 1 WM-Tour am Samstag, 5. Juli in Naturns auf dem Lahnplatz. Südtirol 1 überträgt auf Großbildschirm zwei Viertelfinalsple mit Anpfiff um 18.00 und um 22.00 Uhr und sorgt für ein tolles Rahmenprogramm mit Moderation und Torwandschießen. Langweilig wird es bei uns also im Sommer sicherlich nicht. Allen Organisatoren sei gutes Gelingen gewünscht.



Zeno Christanell

GEMEINDE

- 4 Die Seite des Bürgermeisters
- 6 Amtstierärztliche Mitteilung
- 7 Rege Bautätigkeit auch 2013
- 8 Fernwärme für Naturns
- 9 Gemeinderatssitzung
- 10 Die neue Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)

FRAKTIONEN

- 10 Neues aus dem Kindergarten Staben
- 11 Wiener Operette und Wienerlied beim Muttertagskonzert in Staben

JUGEND

- 12 „Nightliner“ - Auch 2014 sicher unterwegs im Burggrafenam

SCHULE - KULTUR

- 12 Erlesenes aus der Bibliothek
- 15 Prokulus Kulturverein unter neuer Führung
- 16 St. Prokuluskirche
- 16 Ein Bücherpaket für den Kindergarten Naturns
- 17 Partnerschaft Naturns – Axams
- 18 Sterbebildchen

FAMILIE – SOZIALES - GESUNDHEIT

- 19 Naturnser Senioren auf froher Fahrt
- 19 Mitteilungen des KVW
- 20 Dr. Richard Wolfsgruber ist neuer Sprengelhygienearzt von Naturns
- 21 Ein ereignisreiches Halbjahr in der Kitas Naturns

VEREINE - VERBÄNDE

- 22 Verein Freunde der Eisenbahn
- 23 Zivilschutzgruppe Naturns probt für den Ernstfall
- 24 Musikkapelle Naturns
- 26 Kirchenchor St. Zeno Naturns
- 27 Heimatpflegeverein Naturns-Plaus
- 28 Verein für Kinderspielplätze und Erholung - Sektion Naturns
- 29 Jahreshauptversammlung Weißes Kreuz Naturns
- 29 Weiß-Kreuz-Zivildienst: Eine einmalige Erfahrung!
- 30 40 Jahre Pfadfinder - 40 Stunden Pfadfinden

VERANSTALTUNGEN

- 32 Jubiläum: Internationaler Humorsommer
- 33 Erlebnisbad Naturns
- 34 Lebhaftige Sommernächte in Naturns
- 34 Vorschau Konzerte Kultur & Freizeit
- 36 Startschuss für „Südtirol redelt“ am 19. Mai
- 37 Eröffnung der Bilderausstellung des Malers Hermann Gurschler

VERSCHIEDENES

- 37 Orange, Gelb, Grün, Dunkelblau, Hellblau
- 37 Die Gemeindeverwaltung gratuliert
- 37 Goldene Nadel für 50 Jahre Treue
- 38 Jugendfirmung
- 40 Rentner: RED Einkommenserklärung kann abgefasst werden

INFORMAZIONI IN BREVE

- 41 Informazioni in breve
- 41 Contenuti e risultati delle sedute del consiglio comunale del 31 marzo e del 12 maggio 2014
- 42 La nuova imposta municipale sugli immobili (IMI)
- 42 Dott. Richard Wolfsgruber è il nuovo medico igienista
- 42 „Nightliner“ - Anche nel 2014 sicuri in viaggio nel Burgraviato
- 42 Notti d'estate allegre a Naturno
- 42 Comunicazione del veterinario ufficiale

Für Inhalt und Form der Texte sind ausschließlich die jeweils angeführten Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Herausgeber: Marktgemeinde Naturns
 Verantw. Direktor: Dr. Ilse Thuile
 Druck: Union, Meran
 Fotomaterial: © Gemeinde Naturns, Fotostudio 2000 oder wie angegeben
 Ermächtigung: Landesgericht Bozen 21. 6. 1974 Tr. 6/74
 Autoren: ah = Andreas Heidegger, hm = Helmut Müller, zc = Zeno Christanell, mh = Marianna Holzweissen Bauer, mt = Margot Tschager Svaldi, vs = Valentin Stocker, bw = Barbara Wieser Pratzner, ga = Gemeindeausschuss, ur = Urban Rinner, bg = Barbara Ganthaler, ot = Oskar Telsner

Die Seite des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch im ersten Halbjahr gibt es über die Arbeit des Gemeinderates und des Gemeindeausschusses viel zu berichten. Viele Projekte sind in der Vorbereitungsphase, einige werden derzeit umgesetzt. Da die Geldmittel knapper geworden sind, gehen im Gemeinderat zu allen Projekten eingehende Diskussionen über deren Notwendigkeit voraus.

Der Planungswettbewerb zum Neubau des Naturparkhauses bei der ex-Tankstelle in Kompatsch ist angelaufen. Durch einen zweistufigen Wettbewerb soll das beste Projekt ermittelt werden. Die Aktualisierung der Ausstellung im bestehenden Naturparkhaus ist lange überfällig. Auch die Schule braucht wieder für ihre Zwecke die Räumlichkeiten. Es soll kein protziger Bau entstehen, er muss den funktionalen Anforderungen entsprechen.

Der Bau des neuen Bauhofes im Trögemoos schreitet zügig voran. Es ist höchst an der Zeit, dass unsere Mitarbeiter im Bauhof eine neue und zeitgemäße Struktur erhalten.

Eine wichtige Grundsatzentscheidung hat der Gemeinderat für das Projekt „Altern in Zuversicht“ getroffen. Die Errichtung von zusätzlichen Räumlichkeiten für „Begleitetes Wohnen“ und für die Kurzzeitpflege bilden eine wichtige Ergänzung zum bestehenden Seniorenheim und sollen dieses entlasten. Noch im heurigen Jahr sollen für diesen Zweck circa die Hälfte der angrenzenden Wiese abgelöst und die entsprechende Bauleitplanänderung durchgeführt werden.

Für die Erweiterung des Kindergartens wurde eine Übergangslösung in Form von gut ausgestatteten Containern gefunden. Zwei Gruppen werden ausgesiedelt. Der Gemeinderat hat sich für einen gänzlichen Abriss und Neubau des Kindergartens ausgesprochen. Die Planungs- und Umsetzungsphase sind

für dieses Projekt in der nächsten Legislaturperiode vorgesehen.

Nach einer längeren Vorlaufzeit wird in den kommenden Wochen bei der Bahnhofbrücke die neue Fuß- und Radbrücke montiert. Durch diesen „Axamer Steg“, wie die Brücke in Zukunft genannt wird, wird eine sehr gefährliche Situation vor allem für die schwächsten Verkehrsteilnehmer entschärft und verbessert.

Beim alten Postgebäude in Staben entstehen neue öffentliche Parkplätze samt Bushaltestelle. Die Arbeiten sind in der Ausschreibungsphase. Nach der Fertigstellung kann der Kirchplatz von parkenden Autos freigehalten werden, was eine große Aufwertung der Liebfrauenkirche bedeutet. Auch für die Fraktion Tabland ist ein Projekt zur Gestaltung des Dorfkernes in Ausarbeitung. Die Umsetzung ist für das Jahr 2015 geplant.

Das Projekt zur Neugestaltung der Etschangerstraße wurde von der Baukommission genehmigt, sodass einem Beginn der Arbeiten im heurigen Herbst nichts mehr im Wege steht.

Für junge Familien steht im Geberweg bald eine neue Wohnbauzone zur Verfügung. Mit den Erschließungsarbeiten und der Baureifmachung dieser Zone kann demnächst begonnen werden. Eine neue Kanalisierungsleitung ist derzeit in der Sankt Prokulus-Straße im Bau, saniert wird auch die Trinkwasserleitung in der Simon Ybertracher-Straße.

Eine große Attraktion wird für Naturns die Fertigstellung des neuen gesicherten Klettersteiges am Naturnser Sonnenberg von der Schnalstaler Bachschlucht über den Naturnser Schnalswaal (erbaut 1833), vorbei an der Steger Frau bis zu den unteren Feldern des Höfl Hofes. Der Besucher des Klettersteiges taucht in die Zeit unserer Vorfahren ein und kann nachempfinden, wie diese mit unglaublicher Zähigkeit und schwerer Arbeit in einem entbehrungsreichen Dasein den Kampf ums Überleben bestan-



den. Der Kletterer kann hautnah spüren, wie sich die Waaler um jeden Tropfen Wasser abmühten. Wasser war damals wie heute Lebensgrundlage der Menschen.

Zu großem Dank verpflichtet sind wir dem Amt für Wildbachverbauung für die Errichtung des neuen Spazier- und Wanderweges auf der Dammkrone des Kirchbaches. In den letzten Tagen wurden dankenswerter Weise auch die Ufermauern zur Sicherheit verstärkt.

Für das neue Sammelsystem der Küchenabfälle und für den Grünmüll gibt es sehr viele positive Rückmeldungen. Die anfängliche Skepsis hat sich gelegt, weil das Projekt gut vorbereitet in die Umsetzungsphase gestartet ist.

Es ist ein weiteres Ziel und ein ständiges Bemühen der Gemeindeverwaltung das Bild des Dorfes mit Pflanzen und Bäumen zu verschönern.

Die einzelnen Projekte wurden vom Vizebürgermeister und von den Referentinnen und Referenten begleitet. Nur durch eine gute und funktionierende Teamarbeit gelingt es, all diese Projekte und Initiativen in die Tat umzusetzen.

50 Jahre Partnerschaft mit dem Landkreis Rhein-Pfalz im Rahmen eines Festakts würdig gefeiert

In seiner Festansprache ging Bürgermeister Andreas Heidegger auf die Entstehung und auf die Bedeutung von Gemeindepartnerschaften ein.

„In einem bescheidenen, kleinen Holzhäuschen vor dem Kreuzwirt war im Jah-

re 1964 der Fremdenverkehrsverein untergebracht. Ein sehr freundlicher Herr stellte sich als Dr. Scherer, Landrat des damaligen Landkreises Ludwigshafen, vor. Er erklärte kurz seine Absicht. Er hätte den Wunsch mit den Gemeinden Naturns und Schnals eine Partnerschaft

einzugehen. Er wüsste jedoch nicht, mit wem er am besten einen Erstkontakt aufnehmen könnte. Es war Alfons Hanny, den der Landrat angesprochen hatte, den damaligen Leiter und Verantwortlichen des Fremdenverkehrsvereins Naturns.

Alfons Hanny, ein weitsichtiger Touristiker, wurde sofort hellhörig und aktiv. Er knüpfte die Kontakte über den Gemeindefachausschuss Naturns und dem Bürgermeister von Schnals. Dr. Scherer hatte nämlich den Wunsch geäußert, die Kontakte nicht nur mit dem Fremdenverkehr, sondern auch direkt zu den Verwaltern der Gemeinden suchen zu wollen.

Dieses Gespräch war die Geburtsstunde einer mittlerweile 50-jährigen erfolgreichen Partnerschaft mit dem Landkreis Ludwigshafen, wie er damals noch hieß und dem späteren und heutigen Landkreis Rhein-Pfalz.

Somit gehören Alfons Hanny und Landrat Dr. Scherer zu den eigentlichen Gründungsvätern, denen wir heute zu besonderem Dank verpflichtet sind.

Bestand ursprünglich diese Verbindung nur zu Naturns und Schnals, so kamen später auch die Gemeinden Schlanders und Martell dazu.

In der Folge organisierte der damalige Landrat in den Gemeinden des Kreises Lichtbildervorträge über Südtirol und der erste Verein, es war der Gartenbauverein aus Mutterstadt, bereitete sich auf einen Besuch in Südtirol vor, auf die Geschichte, auf Land und Leute. Es kam zu Gegenbesuchen der Musikkapellen von Naturns und Unser Frau, verbunden mit Konzerten und Tiroler Abenden im Landkreis.

Dazwischen gab es Delegationsbesuche zwischen Repräsentanten beider Regionen im Rahmen der Kreispartnerschaft, vereinzelt wurden auch rege Kontakte zwischen den Vereinen und Organisationen gepflogen und gegenseitige Lehrfahrten geplant und durchgeführt.

Immer wieder äußerte Dr. Scherer den Wunsch nach engeren Kontakten zwischen den Kreisgemeinden und den Gemeinden in Südtirol.

Es war dann Martell, die als erste mit Dudenhofen eine offizielle Partnerschaft einging, später entstand eine solche partnerschaftliche Verbindung zwischen Schlanders und Böhl-Iggelheim. Naturns ließ fast 50 Jahre verstreichen, bis im Jahre 2011 die noch junge Gemeindeperschaft mit Mutterstadt aus der Taufe gehoben wurde. Das Jahr 64, die Geburtsstunde unserer Partnerschaft, führt uns in Südtirol zurück in eine düstere, unselige Zeit, in eine Zeit, in der unser Land, historisch und politisch gesehen, in einem großen Spannungsfeld stand.

Nicht zuletzt deshalb suchten Gemeinden unseres Landes nach Partnerschaften im deutschen Kulturraum. Diese



Als Gastgeschenk überreichten die Bürgermeister den Gästen aus Rhein-Pfalz eine Marmorstele mit den vier Wappen der Gemeinden.



Bürgermeister Andreas Heidegger konnte nach dem musikalischen Auftakt durch die Pichl-Böhmische zahlreiche Festgäste begrüßen, darunter den Landeshauptmannstellvertreter Dr. Richard Theiner, den amtierenden Landrat Clemens Körner sowie die ehemaligen Landräte Dr. Paul Schädler und Dr. Ernst Bartolomä.

Gekommen waren alle vier Bürgermeister der Partnergemeinden Naturns, Schnals, Schlanders und Martell mit ihren Gemeindeferenten und Gemeinderäten, die Bürgermeister der Kreisgemeinden Mutterstadt und Böhl-Iggelheim, sowie zahlreiche Vertreter der Tourismusvereine und Abordnungen aus dem Rhein-Pfalz Kreis.

vermittelten ein Gefühl der Verbundenheit mit Menschen der gleichen Sprache und Kultur, deren Fortbestand in Südtirol damals alles eher als gesichert galt. Jubiläen sind immer Markierungssteine auf dem Weg der Geschichte, eines Vereines und auch einer Partnerschaft. Deshalb möchte ich den heutigen Anlass wahrnehmen, um all jenen Dank und Anerkennung auszusprechen, die damals mit großem Idealismus und mit großer Überzeugung diese partnerschaftlichen Beziehungen ins Leben gerufen und bis heute mit Leben erfüllt haben.

Eine gute Tat hat viele Väter, sage ich, ohne hier alle namentlich aufzuzählen, die sich darum verdient gemacht haben, denn dies würde den zeitlichen Rahmen sprengen. Auf alle Fälle denke ich, ist es für sie heute eine große persönliche Genugtuung, feststellen zu können, dass sich diese ihre Vision und weitsichtige Entscheidung von damals erfolgreich und fruchtbringend weiter entwickelt hat.

Schon allein die Tatsache, dass daraus viele Freundschaften entstanden sind, ist ein großer Gewinn für uns alle.

Wenn wir heute in die Zeit der 60er Jahre zurückblicken, dann wissen wir, dass es unserem Land damals auch wirtschaftlich nicht besonders gut ging.

Auch auf diesen Fundamenten wurden Partnerschaften gegründet. Es gab viele private Hilfsaktionen für Südtirol in diesen Gründungsjahren, sehr oft finanzielle Brücken, für den Bau von Kindergärten, von Schulen und Vereinshäusern, besonders in den Tälern und Kleinstgemeinden.

Ich denke, man sollte auch in Zeiten, in denen es einem besser geht, nicht vergessen, dankbar darauf hinzuweisen.

Es folgten die 70er Jahre.

Dank der Landesautonomie konnte das Land Südtirol viele Bereiche, abgekoppelt von der Römischen Zentralregierung, selbst und besser verwalten.

Es begann der große wirtschaftliche Aufschwung.

Wiederum trugen unter anderem auch die vielen Gemeindepartnerschaften zur touristischen Erschließung des Landes bei und wurden teilweise zu Selbstläufern.

Heute ist der Tourismus in Südtirol ein wesentliches Standbein der heimischen Wirtschaft.

Doch welchen Sinn und Zweck haben Partnerschaften eigentlich noch in der heutigen Zeit fragen sich viele? Sind sie überflüssig geworden? Oder erhalten sie im Europa der Zukunft sogar eine neue Bedeutung?

Zwei Fragen - viele Antworten...

Sie sind nicht überflüssig geworden. Ganz im Gegenteil.

Gerade heute in einer Welt der Globalisierung findet die Entwicklung oft über die Köpfe der Menschen hinweg statt, und es stellt sich die Frage „Wo bleibt der Einzelne?“ Gerade deshalb sind auch in der heutigen Zeit Partnerschaften ein ideales Forum, um aufeinander zuzugehen. Aufgeschlossenheit und Toleranz sind umso wichtiger je mehr Europa zusammenwächst.

Und darüber hinaus und insbesondere müssen wir es jungen Menschen ermöglichen, Kontakte zu knüpfen, bei Vereinsausstauschen zu erleben, wie der Alltag in der Partnergemeinde aussieht und welche Fragen dort die Menschen beschäftigen und bewegen.

Wir als Gemeindeverwalter können durch den Blick über den Horizont viel

voneinander lernen. Gewonnenes Know-how auszutauschen, über gemeinsame oder gegenteilige Erfahrungen zu diskutieren, öffnet die Türen zu ganz neuen Ansätzen und Lösungen. Wir alle wissen: Weltoffenheit ist heutzutage auch für Gemeinden unserer Größenordnung ein unverzichtbares Element und Markenzeichen.

Es muss uns allen klar sein. Wie Partnerschaften oder Ehen wollen auch Städtepartnerschaften gepflegt sein, man muss stetig von beiden Seiten aus aufzubauen, damit sie lebendig bleiben und nicht zu Routineangelegenheiten verkommen.

Ich danke allen, die auch in Zukunft bereit sind, mit neuen, kreativen Ideen unsere Verbindungen weiterzuentwickeln und hoffe, dass es uns gelingt, eine breite Brücke zu bauen, die uns in die Zukunft trägt, damit wir noch näher zusammenschließen als Europäer, als Südtiroler und Pfälzer, aber ganz besonders als Menschen“.

Andreas Heidegger
Bürgermeister



Amtstierärztliche Mitteilung

Der Amtstierarzt Dr. Christian Schwarz gibt bekannt, dass in den Monaten Juli und August 2014 die Sprechstunde am Mittwoch nachmittag (14.00 bis 15.00) nur alle zwei Wochen stattfindet und zwar an folgenden Tagen: 09.07.14, 23.07.14, 06.08.14, 20.08.14. In dringenden Fällen Telefon: 340 3350362.

Ab September wieder wöchentliche Sprechstunde. (Christian Schwarz)




UNTERTHURNER
frisch, flott, fair, fein.

Hiesele im
neuen Gewand

Rege Bautätigkeit auch 2013

Auch im Jahr 2013 wurde in Naturns sehr viel gebaut und saniert. Die Baukommission traf sich zu 14 Sitzungen und behandelte dabei 189 Tagesordnungspunkte. Die Bautätigkeit wirkt sich auch auf den Gemeindehaushalt aus: insgesamt wurden über 700.000.- € an Gebühren eingehoben.

Die Naturnser Baukommission und die Mitarbeiter des Bauamtes waren auch im Jahr 2013 sehr fleißig. Aufgrund der regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde wurden im vergangenen Jahr 196 Bauakte angelegt und immerhin 141 Baukonzessionen ausgestellt. 17-mal wurde der Bauleitplan abgeändert. Die große Investitionsfreude brachte auch wichtige Einnahmen für die Gemeindekasse, mit welchen wiederum dringende öffentliche Vorhaben realisiert werden konnte. 2013 zahlten Bauherren in Naturns 588.000.- € an Erschließungsgebühren und weitere 147.000.- € an Baukostenabgaben. Damit kann sicherlich festgestellt werden, dass Naturns ein Ort mit hohem Anziehungswert ist und die Gemeindeverwaltung die richtigen Rahmenbedingungen für Bauwillige



Die Baukommission beim Lokalausganschein auf der Dicker Alm.

setzt. Die Gemeindebaukommission und das Bauamt waren auch 2013 bemüht bürgerfreundlich und effizient zu arbeiten. Bei interessanten Bauvorhaben wurden externe Fachleute befragt oder auch Lokalausganschein mit Betroffenen vorgenommen. So etwa vor kurzem, als die Kommission gemeinsam mit Vertretern der Forstbehörde, dem Landschaftsschutz, dem Alpenverein und des Naturparkes eine Exkursion zur



Dicker Alm unternahmen, um sich vor Ort ein Bild machen zu können. (zc)



St. Prokulus Museum

Museo di San Procolo

Das St. Prokulus Kirchlein ist berühmt wegen seiner einzigartigen Fresken aus dem Frühmittelalter. Das Museum mit dem unterirdischen Museumsparcours liegt neben der Prokuluskirche und bietet eine multimediale Zeitreise in die Vergangenheit. Vier Raum-Zeit-Stationen führen in die Epochen Spätantike, Frühmittelalter, Gotik und Pestzeit ein. Gräber des Seuchenfriedhofs berichten vom Schrecken der Pest. Funde aus den Grabstätten machen Geschichte zum Greifen nah. Der Parcours führt die Besucher weiter in die Themenbereiche, der Anthropologie und der Kunstgeschichte zu den in den 1920er Jahren abgenommenen gotischen Fresken.

Il Museo di San Procolo è dedicato alla storia dell'omonima chiesetta posta quasi di fronte al suo ingresso. Il museo sotterraneo offre un viaggio multimediale nel passato: quattro stazioni fanno rivivere le epoche dell'antichità, del primo Medioevo, del periodo gotico e di quello terribile della peste (Seicento). Sono esposti anche affreschi strappati alla chiesa e reperti del cimitero della peste.

Multimediale Zeitreise
Viaggio multimediale



Geöffnet/Aperto
01.04. - 02.11.2014

- > Dienstag – Sonntag
Martedì – Domenica
ore 10.00 – 12.30 Uhr
ore 14.30 – 17.30 Uhr
- > Montag Ruhetag
Lunedì chiuso
- > Feiertags geöffnet
Festivi aperto
- > Führungen für Gruppen
nach Vereinbarung.
Visite guidate su
prenotazione.

T +39 0473 673139
info@prokulus.org
www.prokulus.org



Fernwärme für alle in Naturns

Das Fernheizwerk der Gemeinde Naturns, welches die öffentlichen Gebäude versorgt, ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden.

In diesem Zuge würde sich die Gelegenheit bieten, ein größeres Fernheizwerk zu errichten und das Fernwärmenetz auszubauen. Dadurch könnten sich private Haushalte und auch Betriebe anschließen und somit in den Genuss von umweltfreundlicher und einheimischer Energie gelangen. Ziel ist es somit die Naturnser Bürger mit ökologisch sauberer und wirtschaftlich nachhaltiger Energie zu versorgen. Aus diesem Grund wurde eine von der Gemeindeverwaltung unterstützte Arbeitsgruppe gebildet, welche dieses wichtige Vorhaben voranbringen möchte.

Anstoß für ein neues Fernheizwerk:

- Fernheizwerk der Gemeinde Naturns ist überholt
- Derzeit ein hoher Anteil an fossilen Brennstoffen in Naturns
- Abfluss von Wertschöpfung
- Unzureichende Nutzung lokaler Brennstoffe wie Holz
- Hohe Heizkosten bei alten Heizanlagen mit Heizöl

In Naturns verfügen sehr viele Haushalte über eine Heizanlage mit fossilen Brennstoffen wie Gas oder Heizöl. Dies hat zur Folge, dass der lokale Brennstoff Holz nur unzureichend genützt wird. Viele dieser Anlagen sind veraltet was teilweise zu hohen Energiekosten bei diversen Verbrauchern führt. Ein weiterer negativer Aspekt ist der Abfluss von Geld (Kaufkraftabfluss), wenn nicht die einheimischen Ressourcen genutzt werden.

Vorteile eines Fernheizwerkes:

- Steigerung der Wertschöpfung in der Gemeinde
 - Reduzierung der Nutzung von nicht regenerativen Brennstoffen
 - Steigerung Imagewert der Gemeinde
 - Komfortable Lösung für den Nutzer
 - Zusatznutzen: Glasfaseranbindung
- Der Bau eines Fernheizwerkes würde bedeuten, dass vor Ort Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, sowie das Abfließen von Kaufkraft vermindert wird. Dies bedeutet, dass die Wertschöpfung innerhalb der Gemeinde gesteigert wird. Die Eurac in Bozen hat in einer Studie belegt, dass bei Öl oder Gas betriebenen Individualheizungen von jedem ausgegebenen Euro nur 0,22 € in der Gemeinde bzw. in Südtirol bleiben. Im Falle einer Fernwärmeheizung

auf Biomasse bleiben 0,7 € in der Region. Ein Fernwärmeanschluss bringt den Abnehmern eine komfortable und einfache Möglichkeit an regenerative Energie zu gelangen. Durch die zentrale Energieproduktion entfallen in den Haushalten viele Unannehmlichkeiten wie großer Platzbedarf, Instandhaltung- und Wartungskosten. Durch die Fernwärme findet keine eigene Verbrennung mehr im eigenen Haus statt, somit entfallen sämtliche damit zusammenhängende Sicherheitsbestimmungen. Eine sogenannte Übergabestation ersetzt zukünftig den Heizkessel. Zudem wird nur die effektiv verbrauchte Energie abgerechnet und es müssen keine Vorauszahlungen für Brennstoffe geleistet werden.

Grundlegend ist die Nutzung des lokalen Brennstoffes Holz.

Dies alles führt zu einer Steigerung des Imagewertes und des Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Gemeinde und wir können einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Im Zuge des Netzausbaues kann auch die Verlegung des Glasfasernetzes innerhalb der Gemeinde erfolgen. Das kapillare Glasfasernetz ist somit ein leistungsfähiges Internet und ist vor allem für Betriebe eine Notwendigkeit, um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Fernwärme Genossenschaft:

Das Modell einer Genossenschaft hat in Südtirol eine lange Tradition. Es gibt in Südtirol Tausende von Genossenschaften in allen Bereichen. Die meisten Fernheizwerke in Südtirol sind genossenschaftlich organisiert, verfolgen keine Gewinnabsichten und sind zu 100% den Mitgliedern verpflichtet.

Vorteile Genossenschaftssystem:

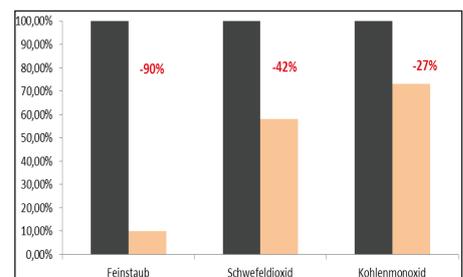
- Mitgliederorientierung
- Durch das Wählen des Vorstandes aus den Mitgliedern ist eine dauerhafte Vertretung der Interessen der Mitglieder garantiert
- Starke Identifizierung der Mitglieder
- Mitglieder sind gleichzeitig Eigentümer und Kunden
- Mitbestimmung – gleiches Recht für alle
- Jedes Mitglied hat prinzipielle ein Stimmrecht unabhängig von seiner finanziellen Beteiligung
- Schutz gegen Einzelinteressen und Schutz vor Übernahme
- Die Interessen des Mitgliedes stehen im Mittelpunkt
- Eine Genossenschaft hat keine Gewinnabsichten



Im Zuge des Netzausbaues kann auch die Verlegung des Glasfasernetzes erfolgen.



Modell einer Übergabestation, ersetzt zukünftig den Heizkessel



Eine Zentralisierung der Energieproduktion vermindert weiteres den Schadstoffausstoß erheblich. (Quelle: Studie Eurac Bozen)

- Die Genossenschaftsanteile bilden das Eigenkapital
- Haftung ist begrenzt (nur im Ausmaß der Einlage)

Nächste Schritte:

In den nächsten Wochen wird die Gemeindeverwaltung über die von der Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Vorschläge entscheiden. Anschließend wird eine umfangreiche Informationskampagne gestartet und alle Bürger von Naturns werden ausführlich über das gesamte Vorhaben informiert werden. (Andreas Pircher)

Gemeinderatssitzung

Jugendparlament leistet gute Arbeit

Anlässlich der Gemeinderatsversammlung am 31. März stellte Renè Tumler als Vorsitzender des Jugendparlaments Naturns die Bilanz für das zurückliegende Jahr 2013 vor. Dieses Gremium beschäftigte sich im Vorjahr mit diversen Themen, organisierte eigene Veranstaltungen und nahm an verschiedenen Aktionen teil. In seinem Bericht erwähnte Tumler u. a. die Öffentlichkeitsarbeit, die finanzielle Unterstützung von Vereinen, die Einrichtung von WLAN-Hotspots und die Organisation eines Kinobands. Ein Schwerpunkt war auch die politische Bildung, so organisierte das JuPa vor den Landtagswahlen 13 eine gut besuchte Podiumsdiskussion. Auch beim Naturser Highlight „Nacht der Lichter“ war man mit einem eigenen Stand vertreten und servierte zur Unterstützung des Projekts „Suchtprävention“, alkoholfreie Getränke. „Wir werden mittlerweile von Jugendlichen und Erwachsenen anerkannt“, führte Tumler aus. Für 2014 ist u. a. eine Bildungsreise geplant. Quer durch die Reihen und auch von Bürgermeister Heidegger bekamen die Jugendlichen viel Lob für ihre Tätigkeiten, die Existenz des Jugendparlaments sei wertvoll, hieß es. Wünschenswert wäre, dass sich anlässlich der Gemeinderatswahlen 2015 auch Jugendliche als Kandidaten/innen zur Verfügung stellen würden.

Einheitstext der Personaldienstordnung genehmigt.

Im Bereich Personal hat sich in den letzten Jahren eigentlich viel verändert, somit ist auch die derzeitige Dienstordnung aus dem Jahr 1981 relativ veraltet. Einzelne Bereiche wurden vom Gemeinderat zwar regelmäßig angepasst, der Haupttext entspricht nicht mehr der aktuellen Gesetzeslage. Eine Fachkommission hat im Auftrag des Gemeindeverbandes eine Musterverordnung ausgearbeitet. Die neue Personaldienstordnung, bestehend aus 52 Artikeln, präsentiert sich wesentlich schlanker als die bisherige und wurde mit 18 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt. Nicht einverstanden zeigte sich Franz Gritsch (BürgerUnion) mit der vorgesehenen Zusammensetzung der Kommission für das Aufnahmeverfahren.



Auch bei den letzten Sitzungen diskutierten die Ratsmitglieder intensiv, zum Teil kontrovers, aber überwiegend konstruktiv. (Foto: Oskar Telfser)

Ratssitzung vom 12. Mai

Kultur & Freizeit GmbH legt Bilanz vor

„2013 ist ein bewegtes Jahr mit neuen Herausforderungen gewesen. Es musste viel Zeit aufgewendet werden, um die Strukturen bürgerfreundlich und ordnungsgemäß zu führen und instand zu halten“, betonte Valentin Stocker als Präsident der Führungsgesellschaft Naturns Kultur & Freizeit GmbH bei der Vorstellung der Vorjahresbilanz. Die Prioritäten bestanden in der Einhaltung des Budgets, der gesetzlichen Vorgaben und in der Verbesserung der Dienstleistungen für die Kunden. Der Betrieb beschäftigte strukturübergreifend 12 Fixangestellte und 47 Mitarbeiter/innen auf Abruf (oft sogar mehr) und verzeichnete einen Umsatz von 1,35 Mio. Euro. Präsident Stocker und Geschäftsführer Ewald Brunner gingen auch auf die Verwaltungsmaßnahmen, Tätigkeiten und Aktionen in den einzelnen Bereichen ein. Anhand von Vergleichen und Statistiken zeigten sie die Tendenzen, Auslastungen und Aufwendungen auf. Zu den 12 eigenen Veranstaltungen im Bürger- und Rathaus kamen insgesamt 4.265 Besucher, während knapp 107.000 Personen die Eingangspforte des Erlebnisbades passierten. Das Prokulus Museum verzeichnete 7.233 Besucher. Angesprochen wurden auch die programmatischen Schwerpunkte 2013 und 2014 und das Investitionsprogramm 2013-2015. Die detaillierten Angaben sind in einer Broschüre zusammengefasst. Bürgermeister Andreas Heidegger lobte die Tätigkeiten der Verwaltung, Stocker sei

ein umsichtiger Präsident. Besonders hervorzuheben sei, dass die finanziellen Vorgaben eingehalten und trotzdem eine Qualitätssteigerung erreicht werden konnte. Teils kritische Anmerkungen kamen von Hans Pöll (Zukunft Naturns), Franz Gritsch (BürgerUnion) und Wolfgang Stocker (unabhängiger Gemeinderat) im Zusammenhang mit dem Kostenfaktor, den baulichen Mängeln und den notwendigen Investitionen bei der Sauna, Tenniscamp und anderen Strukturen. Vizebürgermeister Müller meinte, trotz anfänglicher Befürchtungen funktioniere der Betrieb recht gut. Deshalb könne man mit dem Erreichten zufrieden sein.

„Axamer Steg“

Aus Anlass der seit nunmehr 30 Jahren bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zur Tiroler Gemeinde Axa beschloss der Gemeinderat einstimmig, der neuen Fußgänger- und Fahrradbrücke den Namen „Axamer Steg“ zu geben. Eine Brücke sei ein geeignetes Symbol für eine freundschaftliche Verbindung unter Gemeinden, führte Referent Zeno Christanell aus. In der Axamer Gemeinde habe diese Idee große Begeisterung ausgelöst. Franz Gritsch (BürgerUnion) wollte wissen, warum diese Brücke nicht Brücke heißen soll sondern Steg. In Österreich sei es Tradition, kleinere Brücken als Steg zu benennen, so Christanell. Dietmar Rainer (Südtiroler Freiheit) fand den Vorschlag sinnvoll, weil dadurch die partnerschaftliche Verbundenheit zweier Gemeinden in den beiden Tiroler Landesteilen zum Ausdruck kommt.

Stellenplan und Gemeindeaufenthaltsabgabe

Neben der Änderung des Stellenplanes (4 Enthaltungen) genehmigte der Gemeinderat einstimmig die Abänderung der Verordnung über die Gemeindeaufenthaltsabgabe. Dadurch entfällt künftig die Dokumentierungspflicht (Kopieren des Ausweises) für Kinder unter 14 Jahren. Lanthaler Leo, Stephan Prieth und Werner Blaas wurden als Vertreter der Gemeinde Naturns für die Kommission für die Zuweisung von Mietwohnungen namhaft gemacht.

Rund 345.000 Euro an Kosten sieht das Erschließungsprojekt der Erweiterungszone „Schweitzer“ vor. Für Bauarbeiten innerhalb der Zone sind 198.163,08 Euro und für Bauarbeiten außerhalb

65.586,66 Euro veranschlagt. 81.038,29 Euro stehen zur Verfügung der Verwaltung. Mit 18-Jastimmen und einer Enthaltung wurde es gutgeheißen.

Errichtung des Gemeindebauhofes

Längere Diskussionen gab es beim Punkt „Genehmigung des Varianteprojektes für die Errichtung des Gemeindebauhofes. Ein strittiges Detail war die vorgesehene Grundablöse (Kosten rund 25.000 Euro) entlang der Grundstücksgrenze. Sowohl Rudi Fasolt, Franz Gritsch – „normal wird der Grund gekauft, wie er liegt und steht“ - Christa Klotz und Wolfgang Stocker zeigten sich nicht einverstanden, weil nicht klar er-

kennlich sei, ob dieser tatsächlich noch abzulösen ist. Bürgermeister Heidegger warnte davor einen Präzedenzfall zu schaffen. Man kam schlussendlich überein den Bereich Grundablöse zwecks genauere Prüfung vorerst auszuklammern.

Anstelle der herkömmlichen Heizungsanlage mit Heizraum (Kostenpunkt rund 154.000 Euro) soll laut Aussage von Referent Helmut Müller eine Photovoltaikanlage (mit Kosten von 75.000 Euro) beschränkt auf den Eigenverbrauch, errichtet werden. Er zeigte sich voll überzeugt, dass die Photovoltaik die günstigere Lösung ist. Die gesamte Projektsumme beträgt insgesamt 1.185.000,00 Euro. Abstimmungsergebnis: 18 Jastimmen und eine Enthaltung. (ot)

Die neue Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)

Diese neue Steuer ersetzt in Südtirol vollständig die auf dem Staatsgebiet vorgesehene Immobiliensteuern IMU. Die GIS lehnt sich im Wesentlichen an die Bestimmungen der Immobiliensteuer IMU an. Allerdings hat man aufgrund der neuen staatlichen Spielräume versucht, diese neue Lokalsteuer klarer, einfacher und vor allem für Betriebe weniger belastend zu gestalten.

Der ordentliche Steuersatz der GIS beträgt 0,76%, wobei den Gemeinden ein erweiterter Spielraum von 0,5% nach oben bzw. nach unten zusteht. Für die Hauptwohnung ist ein allgemeiner Hebesatz von 0,4% vorgesehen.

Als Hauptwohnung gilt jene Immobilie, in welcher der Besitzer oder die Besitzerin und seine bzw. ihre Familiengemeinschaft den gewöhnlichen Aufenthalt und den meldeamtlichen Wohnsitz haben. Für die Hauptwohnung ist ein von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlicher Steuerabsetzbetrag vorgesehen, der eine ungefähr 110m² große Woh-

nung (Kat.A/2-7 Katasterräume) vollständig von der Steuer befreit. Einen zusätzlichen Abschlag gibt es für Familien mit mehr als zwei minderjährigen Kindern. Für das dritte und für jedes weitere Kind gibt es einen zusätzlichen Absetzbetrag von 50 Euro.

Für die gewerblichen Liegenschaften der Unternehmen ist ein verminderter Steuersatz von 0,56% vorgesehen. In Südtirol liegt dieser Steuersatz auf Betriebsimmobilien um circa 27 Prozent unter der staatlichen IMU. Die Gemeinden haben zusätzlich die Möglichkeit diesen Steuersatz für gewerbliche Liegenschaften bis auf den Mindeststeuersatz von 0,1 Prozentpunkten für bestimmte Gebäudekategorien herabzusetzen, jedoch kann der Regelsatz nicht erhöht werden. Der Steuersatz von 5,6% gilt auch für Bar- und Restaurantbetriebe sowie für Hotels, die in der Katastergruppe D eingestuft sind. Für Zimmervermietung, Ferienwohnungen sowie Urlaub auf dem Bauernhof wurde der Steuersatz auf 0,2% festgelegt, der

durch die Gemeindeverordnung auf 0,3% erhöht werden kann. Für Urlaub auf dem Bauernhof über 75 Erschwerungspunkten ist die Steuer bis auf 0 herabsetzbar.

Die erste Rate der GIS im Ausmaß der für das erste Halbjahr 2014 geschuldeten Steuer ist innerhalb 16. Juni zu entrichten. Die Saldozahlung ist am 16. Dezember fällig. Die Einzahlung der GIS ist mit dem Vordruck F24 zu tätigen.

Aufgrund des kurzen Zeitraumes ist es nicht möglich bis zur Fälligkeit der ersten GIS-Rate die entsprechende Gemeindeverordnung zu erlassen. Aus diesem Grund kann die Immobiliensteuer zunächst nur aufgrund der vom Landesgesetz definierten Steuersätze berechnet und entrichtet werden. Sollte der Gemeinderat innerhalb 30. September Änderungen beschließen, wird eine Verrechnung mit der Saldozahlung im Dezember vorgenommen.

Für alle weiteren Informationen steht das Steueramt der Gemeinde gerne zur Verfügung. (ah, vs)

FRAKTIONEN

Neues aus dem Kindergarten Staben

Im unserem Kindergarten interessiert sich eine Kleingruppe von Kindern zurzeit für das Projekt Fische. Sie malen Fische, basteln Fische aus Holz, es interessiert sie wie lang Fische werden.

Die Buben sind von den Walen begeistert: den Pottwal und den Blauwal. Den Mädchen gefallen die Goldfische und der Regenbogenfisch, von dem sie eine Geschichte gehört haben. Anfangs haben die Kinder die



Fische auf kleinen Blättern gezeichnet, nun malen sie auf großen Kartonen - schließlich sind diese Fische ja auch groß. Wir hören Bewegungs- und Mitmachgeschichten, sowie Fingerspiele:

Fünf kleine Fische, die schwimmen im Meer blub, blub, blub.

Da sagte einer, ich mag nicht mehr blub, blub, blub.

Ich will zurück in meinen wunderschönen Teich, denn im Meer da schwimmen Haie und die fressen mich gleich.

Vier/Drei/Zwei kleine Fische...

Ein kleiner Hai, der schwimmt im Teich, da sagt er, ich mag nicht mehr, ich will zurück ins große Meer, denn im Teich schwimmen Fische und die fressen mich gleich.

1, 2, 3, 4.

Paul erzählt: „Dr Blauwal hot a Herz, so groß wie a Auto. Er isch blau und 33 m lang.“

Elena erzählt: „Mi hot intressiert wia di Fische hoaßn.“

Raphael erzählt: „Dr Pottwal kämpft, er isch schwarz.“

Eine andere Kleingruppe beschäftigt sich mit dem Projekt Instrumente und Lieder. Die Kinder patschen und klatschen mit den Händen. Dadurch entwickeln sie ein Rhythmusgefühl. Wenn wir ein Lied singen, begleiten wir es mit unserem Körper, der Körper als Rhythmusinstrument. Weiters lernen die Kinder Instrumente kennen und wie man mit ihnen umgeht. Wir verstecken Instrumente und erraten, um welches Instrument es sich handelt. Die Kinder bringen von zu Hause Lieder mit und wir begleiten diese mit Instrumenten.

Adrian erzählt: „Mir hot des Große zum Zusammenschlagen und des Kloane zum Zusammenschloagn gfolen“ (=Blech und Cymbeln).

Immer wieder halten wir diese Projekte in Form von Fotos fest und hängen sie im Kindergarten auf bzw. zeigen sie auf dem digitalen Fotorahmen den Familien. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei der Raiffeisenkasse Naturns, welche uns einen neuen Fotoapparat gesponsert hat. (Anja Sprenger, Irene Tappeiner)



Wiener Operette und Wienerlied beim Muttertagskonzert in Staben

Mit viel Hingabe und der einmaligen Wiener Klangfarbe gesungen wurden kürzlich dem Publikum im Schulhaus von Staben Stücke aus der musikalischen Tradition eines Johann Strauß, Franz Lehár und vielen anderen, weithin bekannt und gern gehörten Komponisten geboten.

Zu einem musikalischen Ausflug und Ohrenschaus aufgemacht, hatte sich der Kirchenchor Tabland-Staben, unter seinem Leiter Josef Pircher, in die Welt der Wiener Operette und des Wienerliedes, um mit deren unwiderstehlichem und romantischem Flair die vielen Zuhörer zu bezaubern. Wie aber wäre der originalgetreue Klang des „Wienerischen“ zu erreichen gewesen, ohne erfahrene geschulte Kenner und echte Wiener? Es konnte glücklicherweise das Ensemble „Wiener Melange“ gewonnen werden. Daraus ergab sich eine ideale und inspirierende Zusammenarbeit, durch die der Chor zu einer beachtlichen Leistung gelangen konnte. Es fehlte jedoch auch nicht an einer ausgezeichneten Moderation, übernommen vom ersten Geiger der „Wiener Melange“ Karl T. Kogler.

Damit erhielten die Zuhörer einen Einblick in die vielfältigen Beiträge von Komponisten aus der Donau-Monarchie zur Wiener Operette und ihrem melodiö-



sen Reichtum. Die vier Instrumentalisten des Ensembles „Wiener Melange“ trugen ganz wesentlich bei zur klanglichen Gesamtwirkung des Konzertes. Karl T. Kogler und Elfriede Hallama (1. und 2. Geige), Ingrid Ocker (Akkordeon) und Hans Ocker (Gitarre) spielten so vertraute, muntere und herzerwärmende Melodien, wie „Wien bleibt Wien“ von Johann Schrammel, oder den „Ballsirenen“ Walzer von Franz Lehár, oder den „Großmütterchen“ Ländler von Gustav Langer und den unvergesslichen „Wiener Blut“ Walzer von Johann Strauß. Überraschend für alle war nun, wie der Chor sich unter gesagter, fachkundiger Anleitung in einen Wiener Operettenchor verwandelte. Das fand natürlich

viel Anklang bei den Zuhörern, so dass sie gut gelaunt mitsangen, als das „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ oder als Zugabe „Dem Land Tirol die Treue“ ertönten. Das reichhaltige Programm des Chores bot so unvergessliche Melodien wie „Wie mein Ahnl zo Jahr“ von Carl Zeller, das „Trinklied“ aus „Der Betselstudent“ von Carl Millöcker, die „Barkarole“ aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach, oder „Mei Muatterl war a Wienerin“ von Ludwig Gruber und viele andere mehr.

Gern ließen sich die Zuhörer an diesem Abend in einen bunten Reigen des „echt Wienerischen“ entführen und dankten den Ausführenden mit begeistertem Applaus. (Horst Ringel)

JUGEND

„Nightliner“ - Auch 2014 sicher unterwegs im Burggrafenamt

Die Nightlinerbusse werden auch 2014 in den Nächten von Samstag auf Sonntag ihre Runden im Burggrafenamt drehen. Dabei werden Nachtschwärmer von 22 Burggräfler Gemeinden zwischen 9 Uhr abends und 4 Uhr früh sicher zu Veranstaltungen und auch wieder nach Hause gebracht.

Diese Gemeinden werden vom Nightliner angefahren: Algund, Burgstall, Gargazon, Kuens, Lana, Marling, Meran, Moos, Riffian, St. Leonhard und St. Martin in Passeier, St. Pankraz, Tschermers, Naturns, Partschins, Plaus und Ulten sowie die Gemeinden Hafling und Vöran. Tirol, Schenna und Tisens sind über

einen Shuttle in das Nightliner-Netz eingebunden. Der Fahrplan gilt heuer noch bis 14. Dezember 2014.

Die Haltestelle Rennweg in Meran dient als Umsteigehaltestelle für die Buslinien aus den Seitentälern auf die beiden Ringlinien im Talboden. Somit ist eine koordinierte und flexible Nachtmobilität für den ganzen Bezirk gewährleistet. Projektträger des Nightliner sind die Gemeinden im Burggrafenamt, die Aktivgruppe für Nachtverkehr, das Amt für Mobilität der Provinz Bozen sowie die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Tickets und Tarife:

Einzelfahrt 2,50 Euro und Nachtticket

4,00 Euro

Ticket für 10 Nächte (nicht übertragbar):

25,00 Euro

Inhaber des Südtirol Pass können die Fahrten pro Nacht mit einem einfachen Check In beim Einsteigen abbuchen. Bei mehreren Fahrten pro Nacht wird maximal der Betrag eines Nacht-Tickets von 4,00 Euro abgebucht. Über das online-Benutzerkonto kann das Ticket für 10 Nächte zu 25,00 Euro erworben und auf den Südtirol Pass geladen werden.

Die Fahrzeiten und weitere Informationen sind über die Homepage www.nightliner.bz.it abrufbar. (Werner Außere)

nightliner

SCHULE - KULTUR

Erlesenes aus der Bibliothek Naturns

Naturnser Gschicht'n beim Filmabend der Bibliothek Naturns

Bereits zum vierten Mal in Folge organisierte die Bibliothek Naturns den Filmabend „Naturnser Gschicht'n“.

Der große Ansturm an interessierten Filmgästen blieb auch dieses Jahr nicht aus. An die zweihundert Besucher warteten gespannt bis es hieß: Film ab! - „Naturnser Gschichten“ - gedreht und vorgeführt von Leo Lanthaler.

Der Amateurfilmer Leo Lanthaler ist inzwischen bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Neben einer Vielzahl an kleineren Auszeichnungen und Anerkennungen gewann der begeisterte Filmemacher Gold bei der gesamtitaliener Landesfilmeisterschaft 2013 und erhielt zudem den Sonderpreis für den perfektesten Schnitt. Bei den österreichischen Staatsmeisterschaften erhielt er die Bronzemedaille für den drittbesten Amateurfilm ganz Österreichs.

Vier „Naturnser Gschicht'n“ und eine berührende Geschichte aus Obermais beinhaltete der Abend. Leo Lanthaler ließ das Publikum teilhaben an seinen Blicken durch die verschiedenen Objekte seiner Kameras hinaus in unsere Welt.

Der erste Kurzfilm „Vom Herbst in den Schnee, Biken im Pfossental“ zeigt die

letzte gemeinsame Tour von vier Freunden nach einer langen Mountainbikesaison Ende Oktober. Von den Vorderkaserhöfen, weiter über Mitterkas, die Rableid-Alm, den Eishof und dann hinauf bis zum Eisjöchl auf 2.895m zeigte der Film die beeindruckenden landschaftlichen Formen und Farben, den bereits menschenverlassenen Weg vom farbenfrohen Herbst in den tiefen Winter.

Der zweite Film gewährte den Zuschauern Einblicke in ein Ereignis, das im Mai 2002 in Naturns stattgefunden hatte, der feierlichen Einweihung der Musikschule Naturns, an der, neben zahlreichen Ehrengästen, der Großteil der Naturnser Bevölkerung teilgenommen hatte.

Im Mai 2012 erhielt Tabland mit der Einweihung des neuen Widums, ein Haus für die gesamte Dorfgemeinschaft. Als Zeichen der Freude wurde ein vom Kirchenchor Tabland/Staben in Auftrag gegebenes und von Ernst Thoma verfasstes Singspiel im neuen Mehrzwecksaal des Widums uraufgeführt. Das Singspiel mit dem Titel „Isch olls schun amol gwesen“ das die Geschichte vom Goaßer und seiner Familie erzählt,



Leo Lanthaler.



Valentin Stocker.

stand unter der Leitung von Josef Pircher und Hanns Fliri. Leo Lanthaler war bei der Aufführung mit seiner Kamera dabei und hat in mühevoller Arbeit eine verkürzte Version zusammengeschnitten.

Man kann wohl von einem außerordentlichen Glücksfall sprechen, wenn man bedenkt wie schwierig es ist seltene Szenen in der Natur filmisch so festzuhalten, dass sie auch für das Publikum interessant und zu einem besonderen Erlebnis werden. Der Film „Meister Reinecke, einer Fuchsfamilie auf der Spur“ ist eben so ein Glücksfall. Vom Naturnser Jäger und Fuchsexperten Hans Unterholzner hatte Leo Lanthaler von einem Fuchsbau erfahren und machte sich auf das Treiben mit seiner Kamera festzuhalten. Überraschenderweise musste er feststellen, dass er nicht alleine lauerte. Auch der ehemalige Gemeindefeldarzt Hans Pöll war gleichzeitig mit Leo und Unterholzner Hans vor Ort, ohne dass die drei voneinander wussten. Und genau dieser Hans Pöll wurde nun zum Kommentator des ersten Teiles eines besonderen Naturschauspiels, während der Hans Unterholzner den 2. Teil der festgehaltenen Szenen kommentierte.

Als Leo auf ein besonderes Filmprojekt angesprochen wurde, hatte er zunächst



Publikum Naturnser Gschicht'n.

noch Bedenken. Nach mehreren Gesprächen mit den Initiatoren und einem Besuch beim möglichen Hauptdarsteller Maximilian Elsler war Leo jedoch berührt von der Thematik und stimmte zu. Hervorgerufen durch Sauerstoffmangel bei der Geburt leidet Max, ein Drillingskind, an Tetraparese, einer Lähmung aller vier Extremitäten. Neben seiner schweren Beeinträchtigung ist Max jedoch ein ganz normaler Junge mit Wünschen und Bedürfnissen, wie sie alle jungen Menschen haben. Vor allem wünscht er sich seine Freizeit mit Gleichaltrigen zu verbringen.

Der Film „Ich Max – einer von drei“ der inzwischen auch in Jugendtreffs und an Schulen verteilt wird versucht zu sensi-

bilisieren, er zeigt Möglichkeiten auf, wie die Bedürfnisse eines Menschen mit Beeinträchtigung erfüllt werden können. Seit dem Entstehen des Filmes im Jahre 2013 wird Max jeden Samstag von Jugendlichen abgeholt und in den Jugendtreff Obermais gebracht. „Darauf freut er sich schon die ganze Woche riesig“, so die Aussagen seiner Eltern. Valentin Stocker, Kulturreferent der Gemeinde Naturns, moderierte den Abend. Er führte vorab jeden Kurzfilm ein, machte neugierig und schärfte den Blick für Details. Der Filmabend „Naturnser Gschicht'n“ war auch in diesem Jahr ein gelungener Abend, der mit einem kleinen Umtrunk abgerundet wurde.

Märchen und Sagen zum Welttag des Buches in der Bibliothek Naturns

Am 23. April, dem Welttag des Buches, fand in der Bibliothek eine vielfältige Lesung mit Maria Fliri Gerstgrasser & Marcel Zischg statt. Märchen und Sagen aus früher und heute gesammelt und vorgetragen von zwei Naturnser Schriftstellern, die an Jahren beinahe ein halbes Jahrhundert trennt, in ihrer Leidenschaft für Märchen und Sagen jedoch eng verbunden sind.

Maria Fliri Gerstgrasser, ehemalige Grundschullehrerin, langjährige Dorfchronistin und Ehrenchronistin des Landes ist neben ihren vielfältigen kulturellen Tätigkeiten auch eine leidenschaftliche Mundartdichterin. Zu ihren Publikationen gehören: „Sage und Brauchtum in und um Naturns“, „Vinschger Blüten und Naturnser Gschichtn“, „Naturnser Gsichter und Gschichten“.

Marcel Zischg studierte Germanistik an der Universität Innsbruck. Im Mai 2013 hat er sein erstes Buch „Familie am Bach“ veröffentlicht, das er 2014

auch auf der Leipziger Buchmesse präsentierte. Er hat am Kindergeschichtenwettbewerb „Vielfalt“ des EU-Projekts „Diversity4kids“ teilgenommen. Dabei landete seine Geschichte „Das Märchen von Herr und Frau Einfalt“ unter den Siegertexten.

Abwechselnd trugen Maria Fliri und Marcel Zischg traditionelle und moderne Märchen und Sagen vor, wie zum Beispiel das Märchen „Von der Blindzessin, dem Mondkind, dem Süßigkeitenberg und dem zähnefressenden Zahnarzt“, die Geschichte vom „Himmelhansl“ oder die spritzig moderne Märchen-Parodie „Farblosmodernes Daunenbettenehemärchen“ über unsere hoch technologische Gesellschaft.

Auch bekannte und weniger bekannte Sagen rund um Naturns wie die Sage von Ritter Cosmas, dem Gupfeten, den Riesen die St. Prokulus erbauten, dem Sonnenberger Bäuerlein und dem Lorenzraber waren im Programm. Krönender Abschluss des unterhaltsamen Abends war die inszenierte Vorlesung



Maria Fliri und Marcel Zischg.



Marcel Zischg.

„Veraltete Dialektausdrücke aus dem Naturnser Sprachraum“. So übersetzte Marcel Zischg den Dialektbegriff „gogaloarn“ folgendermaßen: „Unter „gogaloarn“ versteht man allgemein eine Tätigkeit von Menschen, zu der es zahlreiche Möglichkeiten gibt. Menschen, die „gogaloarn“ führen eine Handlung zumeist sehr langsam aus, sodass sich diese unnötig in die Länge

zieht. Eine gefährliche Folge des „Gogaloarns“ ist eine enorme Verschwendung der physikalischen Größenart, die die Abfolge von Ereignissen beschreibt.“

Anschließend stärkte sich das Publikum bei einem kleinen Imbiss und mit anregenden Gesprächen klang der Welttag des Buches in der Bibliothek am späten Abend aus.



Publikum Märchen und Sagen.

Spannende Krimilesung im atmosphärischen Prokulus-Museum

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Literatur&Musik im Frühjahr“ organisierte die Bibliothek Naturns in Zusammenarbeit mit der Naturns Kultur&Freizeit und der Buchhandlung Hanny die Krimilesung „Totensonntag“ mit dem Bestsellerautor Andreas Föhr.

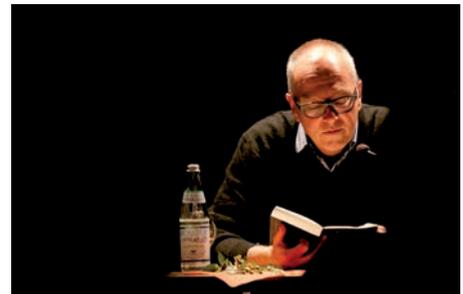
Andreas Föhr aus Oberbayern, Jahrgang 1958, gelernter Jurist, arbeitete einige Jahre bei der Rundfunkaufsicht und als Anwalt. Seit 1991 verfasst er erfolgreich Drehbücher für das Fernsehen, mit Schwerpunkt im Bereich Krimi, u.a für „SOKO 5113“, „Ein Fall für zwei“ und „Der Bulle von Tölz“. Für seinen Debütroman „Der Prinzessinnenmörder“ ist Andreas Föhr mit dem begehrten Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet worden. Mit „Schwarze Piste“ stand Föhr monatelang unter den Top 10 der Spiegel-Bestsellerliste.

Erfreut über das zahlreiche Publikum begrüßte Werner Höllrigl, Geschäftsführer der Buchhandlung Hanny Naturns, den Krimiautor aus Oberbayern in den stimmungsvoll dekorierten Räumlichkeiten des Prokulus-Museums.

Anschließend las Andras Föhr, auszugsweise aus einigen Kapiteln seines Kriminalromans vor. Dabei wurden die Romanfiguren regelrecht lebendig. Urko-



Andreas Föhr.



Andreas Föhr.



Krimilesung Andreas Föhr.



Krimilesung Andreas Föhr.

mische Situationen mit Dialoge in reinstem bayrischen Dialekt wechselten mit ruhigen Passagen voller Tragik und ließen die Spannung immer wieder aufleben. Das Publikum war durchwegs begeistert.

Ein mediterranes Buffet, vorbereitet von Franco Frenademez und Christina Monsorno rundete den gelungenen Abend ab.



Mediterranes Buffet.

Sommerleseaktionen

Der Sommer und die Schulferien stehen vor der Tür und die Bibliothek Naturns startet auch heuer wieder zwei spannende Sommerleseaktionen; eine für Grundschüler „On the road – Fremde Länder“ und eine landesweite Aktion, „Lesamol“, für Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren. Grundschüler können aus einer großen Vielfalt an Büchern wählen und bekommen für jedes gelesene Buch einen Aufkleber. Am Ende des Sommers werden alle Teilnehmer

zu einer Abschlussfeier geladen. „Lesamol“ ist eine Leseaktion, bei der es darum geht, eines oder mehrere der 20 vorgeschlagenen Bücher zu lesen und online zu bewerten. Unter allen abgegebenen Bewertungen werden tolle Sachpreise vergeben. Mehr Infos gibt es auf der Seite: www.lesamol.com

Homepage der Bibliothek Naturns

Seit kurzem hat unsere Homepage ein neues Design. Wir wünschen allen Inte-

ressierten einen spannenden und informativen Aufenthalt auf unserer neuen Website und würden uns über Rückmeldungen und Anregungen freuen. www.bibliothek-naturns.it

Sommerferien

Die Bibliothek bleibt vom 1. Juli bis 11. Juli geschlossen! Das Team der Bibliothek Naturns wünscht allen Besuchern einen schönen Sommer und erholsame Ferien. (Ingrid Hohenegger)

Prokulus Kulturverein unter neuer Führung



St. Prokulus ist ein Ort der Ruhe und der Kraft und ein Ort der Begegnung.

Begegnung weiterhin zu pflegen ist eine der Aufgaben, die sich der Prokulus Kulturverein gestellt hat. Begegnung, um Ansichten, Erfahrungen und Wissen auszutauschen, um Schritt für Schritt der Lösung einiger nach wie vor offener Rätsel näher zu kommen. Der Verein sammelt Dokumentation zu Prokulus und unterstützt wissenschaftliche Forschung durch Veranstaltungen und Publikationen.

Bei der Vollversammlung Ende Februar stand die Neuwahl des Vorstandes und des Präsidenten auf der Tagesordnung. Nachdem der bisherige Präsident Friedrich Ganthaler aus Zeitgründen nicht mehr zur Verfügung stand, nahm Maria-Theresia Höller Kreidl die Wahl zur Präsidentin an. Ihr zur Seite stehen der langjährige Kustos der Prokulus Kirche Heinrich Koch, Werner Höllrigl als Kassier, Arianna Polverino als Schriftführerin, Petra Götsch, Valentin Stocker als Vertreter der Gemeinde und Hermann Fliri als Vertreter der Pfarrei Naturns. Petra Fliri, Friedrich Ganthaler, Maria Gapp, Alois Laimer, Michael Lochmann, und die Museumsleiterin Stefanie Tartarotti unterstützen den Vorstand als beratende Mitglieder. Somit ist es gelungen, für die kommenden vier Jahre



v.l.n.r.: Heinrich Koch (Vize-Präsident), Valentin Stocker (Vertreter der Gemeinde im Prokulus Kulturverein), Friedrich Ganthaler (beratendes Mitglied), Petra Fliri (beratendes Mitglied), Werner Höllrigl (ASM-Kassier), Arianna Polverino (ASM-Schriftführerin), Stefanie Tartarotti (Leiterin des Prokulus Museum), Petra Götsch (ASM), Maria Höller Kreidl (Präsidentin), Maria Gapp (beratendes MG), Hermann Fliri (Vertreter der Pfarrei im Prokulus Kulturverein). Nicht im Bild, Michael Lochmann und Alois Laimer (beratende MG).

ein Team von engagierten Personen mit Fachkenntnis und Erfahrung in verschiedenen Kultur- und Verwaltungsbereichen zu gewinnen, das mit neuen Ideen die Ziele des Prokulus Kulturvereins verfolgt. Der bisherige Präsident Friedrich

Ganthaler war seit der Gründung des Vereins im Jahr 2006 bemüht, in der Öffentlichkeit auf den unschätzbaren Wert der Prokulus Kirche und des Museums hinzuweisen. Für seinen unermüdlichen Einsatz gebühren ihm Dank und Anerkennung.

Treffpunkt Prokulus

Südtirols Museen beginen am Sonntag, 18. Mai 2014 nun schon zum 10. Mal den Internationalen Museumstag.

Im Prokulus Museum in Naturns herrschte reges Treiben. Zahlreiche Einheimische und Gäste folgten der Einladung, das Museum unter fachkundiger Führung zu besichtigen. Ein umfangreiches Programm für Groß und Klein sorgte für heitere Stimmung und bewies einmal mehr, dass ein Museumsbesuch auch unterhaltsam sein kann. Die Dorfchronistin Maria Fliri Gerstgrasser wurde nicht müde, Sagen und Geschichten rund um Prokulus zu erzählen. Eine vom Prokulus Kulturverein vorbereitete Schatzsuche verlockte viele Familien ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Für die richtigen Antworten winkten schöne Preise. Der Verein bot allen Mitgliedern und Interessierten Gelegenheit sich über dessen Tätigkeit zu informieren und bei einem kleinen Kuchenbuffet Meinungen und Erfahrungen auszutau-



schen. Die Vereinsmitglieder genießen folgende Vorteile:

- freien Eintritt in St. Prokulus Kirche und Museum
- Einladungen zu Veranstaltungen und

Vorträgen

- Teilnahme an Ausstellungseröffnungen
- jährliches Mitgliederfest
- jährliche Mitgliederversammlung

– Informationen über neue Forschungsergebnisse

Mit dem bescheidenen Mitgliedsbeitrag von 10,00 Euro unterstützen Sie uns bei den Bemühungen, verstärkt auf Prokulus aufmerksam zu machen, damit der Wert dieser einzigartigen Stätte erkannt wird.

Der Prokulus Kulturverein ist im Landesverzeichnis der ehrenamtlich tätigen Organisationen eingetragen. Spenden können von der Einkommenssteuer abgesetzt werden. Außerdem können heuer erstmals 5 Promille der Einkommenssteuer dem Prokulus Kulturverein zugewiesen werden – Steuernummer: 91041420216. (Maria-Theresia Höller Kreidl)



St. Prokuluskirche

Es ist erfreulich und lobenswert, dass sich viele Naturnser und Naturnserinnen um den Erhalt und die Pflege unseres einmaligen christlichen Kulturdenkmals bemühen.

So hat man letzthin die kleine Parkanlage an der Prokuluskirche neu eingezäunt. Der alte Zaun war brüchig und alt.

Die Naturnser Forstbehörde hat die Zaunlatten zur Verfügung gestellt, und die beiden Fachmänner Luis Laimer,

Vorstandsmitglied des Prokulus Kulturvereins und Sepp Gasser haben mit Können und viel Fleiß den Zaun nach althergebrachter Weise aufgestellt. Diese freiwillige Arbeit der beiden Männer ist ein deutliches Zeichen von heimatpflegerischem Idealismus.

Nun freuen sich die Naturnser, und die vielen kunst- und kulturinteressierten Gäste, die die einmalige Kirche besuchen, wenn sie sich auch im kleinen, gepflegten Park wohlfühlen dürfen. (Heini Koch)



Ein Bücherpaket für den Kindergarten Naturns

Sprache ist das Tor zur Welt. Sprachen sind Tore zu Menschen aus aller Welt.

Sprache ist sozusagen das wichtigste Mittel des Sozialkontakts.

Im Kindergarten ist es uns ein besonderes Anliegen, Kinder in ihrer sprachlichen Kompetenz zu stärken.

Dabei kommt unter vielen anderen Aktivitäten dem Betrachten und Erzählen von Bilderbüchern und Büchern eine besondere Bedeutung zu. Bücher laden zum Sprechen ein. Ihre positiven Affekte auf die Sprachbildung von Kindern sind vielfach belegt.

Unser Kindergarten hat heuer vom VKE-Naturns ein umfangreiches Bücherpaket geschenkt bekommen.

Im Rahmen einer kleinen Feier haben sich die Kindergartenkinder und die pädagogischen Fachkräfte für diesen Bücherschatz herzlich beim Ausschuss des VKE, dem Gemeindefereyenten Stocker Valentin, sowie bei der Bibliothek Naturns bedankt.

Dafür haben die Kinder aller sechs Gruppen gemeinsam das Bilderbuch „Die kleine Maus sucht einen Freund“ gestaltet. Dieses wurde von mehreren Kindern persönlich vorgestellt und im Anschluss als kleines Dankeschön überreicht.

In der Eingangshalle fand für alle Eltern eine Bücherausstellung statt, um einen Einblick in die Büchervielfalt zu ermöglichen und Interesse am Betrachten und Erzählen zu wecken. (Judith Holzeisen Parth)



Partnerschaft Naturns – Axams

Gegenbesuch in Axams

Am Freitag, den 16. Mai war es endlich soweit. Wir konnten zu unserem Gegenbesuch nach Axams aufbrechen. Trotz schlechter Wetterprognosen freuten wir uns auf den Tag. Unsere Fahrt führte uns durch das Etschtal und anschließend fuhren wir durch das Eisacktal und passierten beim Brennerpass die Grenze zu Österreich. Gespannt verfolgten wir die einzelnen Streckenabschnitte, die uns auf Grund unseres Geografieunterrichtes bekannt waren.

Endlich das Ziel erreicht, wurden wir mit Musik begrüßt. Nachdem die offiziellen Ansprachen zu Ende waren, stärkten wir uns am Buffet, das von den Bäuerinnen des Ortes zubereitet worden war. Nun ging es los!

In Gruppen konnten wir das Dorf Axams kennen lernen. Eine Gruppe besuchte die Pfarrkirche und das „Schlössl“. Im „Schlössl“ erfuhren die Schüler mehr über die Bedeutung des Flachsbaues für das Dorf Axams. Jetzt wurde den Kindern klar, warum im Axamer Wappen die Flachsblüte zu finden ist. Eine weitere Gruppe machte sich auf zu einer Dorfrally, wobei verschiedene Aufträge und Rätsel die Kinder durch das Dorf führten. Dabei konnten verschiedene Plätze erkundet werden. Die andere Schülergruppe besuchte im Nachbardorf Birgitz das Archäologie-Museum. Hier erhielten sie vorerst eine fachkundige Einführung. Nachher bot sich ihnen die Gelegenheit, im Ausstellungsraum die diversen Funde und Kostbarkeiten aus der Zeit der Räter zu betrachten. Besonders beeindruckt waren die Kinder und Lehrpersonen von den kunstvoll verzierten Vasen und Schüsseln aus Ton und den prunkvollen Gegenständen aus Glas. Anschließend wanderte die Gruppe zur nahe gelegenen Hügellandschaft der „Hohen Birgä“. Hier erkundeten sie im Rahmen eines Rundganges die Ausgrabungsstätten aus dieser Zeit. Mit Interesse und Begeisterung beteiligten sich die Naturnser Kinder an den Programmangeboten aus den geschichtlichen und kulturellen Bereichen.

Die Zeit verging wie im Fluge und wir freuten uns auf das gemeinsame Mittagessen im Seniorenheim. Mit einem Wienerschnitzel mit Pommes und einer leckeren Nachspeise stillten wir unseren Hunger. Viel Zeit zum Spielen blieb nicht, denn die Darsteller des Musicals „Draculas Socke“ warteten schon hin-



Begrüßung durch den Bürgermeister.



Musikalischer Willkommensgruß.



Grüße aus Südtirol.



Ansprache durch die Frau Direktor.



Pfarrkirche von Axams.



Aufmerksam folgen wir den Erklärungen.



Kostbare Malerei im Schlösslsaal.



Speisesaal im „Schlössl“.



Die Darsteller des Musicals „Draculas Socke“.



So wurde Flachs verarbeitet.

ter der Bühne. Mit viel Applaus honorierten wir die beachtlichen Leistungen der Sänger/Innen und der Schauspieler/Innen.

Tanzen und Basteln war der nächste Programmpunkt. In der Turnhalle studierten wir unter fachkundiger Anleitung einer Lehrperson einen coolen Tanz ein. Nun hieß es die Hüften im genauen Rhythmus zu bewegen. Auch die Lehrpersonen stellten sich dieser Aufgabe und gaben dabei sogar ein gutes Bild ab.

Der Werkraum war unser nächstes Ziel. Die Aufgabe bestand darin, den traditionellen Wampeler zu basteln. Eifrig schnitten wir die vorbereiteten Teile aus und fügten sie zu einem Bild zusammen, das wir als Erinnerung an den Besuch in Axams mitnehmen durften. Langsam stellten sich die ersten Ermüdungserscheinungen ein und wir freuten uns auf das Kuchenbuffet. Gestärkt traten wir nun die Heimreise an und tauschten im Bus angeregt die gemach-



Erste Ermüdungserscheinungen machen sich sichtbar.



Der traditionelle Wampeler.



Thomas Hörtnagl hilft tatkräftig mit.



Laurin und Niklas stellen sich dem Fotografen.



Nun hieß es die Hüften schwingen.



Wir basteln den Wampeler.

ten Erfahrungen aus. Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen?

(Veronika Stocker, Margit Gritsch, Kathrin Tappeiner)

Sterbebildchen

Ein Bildchen, klein und unscheinbar, holt die Wirklichkeit ein, bringt das „Alte“ in das „Heute“, und das „Heute ist schon immer das „Morgen“ (Zitat aus: „Die Botschaft der Andachtsbilchen“ von Alexander Raich)

Sterbebildchen waren Thema einer Veranstaltung, die am 27. März im Bürger- und Rathaus stattfand. In Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss, der Chronistengruppe, der Pfarrei, dem Bestattungsdienst Jonas Christanell, der Friedhofscommission und dem Heimatpflegeverein wurde der Vortrag „Sterbebildchen früher und heute“ organisiert. Referentin war Helene Dietl Laganda aus Mals. Marianne Bauer hatte die Begrüßung und die Moderation übernommen. Aufmerksam verfolgten die Anwesenden die Ausführungen über die Entwicklung der Sterbebildchen seit dem 17. Jhd.

Im Laufe der Zeit haben sich viele Rituale entwickelt, um die Toten zu ehren und sie auch für Fernerstehende in Erinnerung zu halten. Der Brauch, Sterbebildchen zu übergeben, beschränkte sich zuerst auf die nördlichen Länder und verbreitete sich im 19. Jhd. Auf das gesamte katholische Europa. Der Schmuck der Zettel war damals sehr aufwendig. Sie waren mit gestanzten

Trauerrändern versehen, Fotos mussten ausgeschnitten und aufgeklebt werden. Die bildliche Gestaltung entnahm man der Passion Christi. Die wichtigsten Lebensstationen, Orte und Umstände des Sterbens waren kurz dokumentiert. Stoßgebete und die Bitte um weiteres Gebet vervollständigten die Sterbebilder. Diese wurden dann meist in Gebetbücher gelegt und oft auch dort aufbewahrt. Bis gegen 1950 waren sie sehr aufschlussreich. In der Folge beschränkte man sich nur mehr auf Geburts- und Sterbedatum, auf das Foto und einen Spruch. Religiöse Darstellungen sind oft solchen gewichen, die einen persönlichen Bezug zum Verstorbenen hatten. Einige Jahre lang schien der Brauch „Sterbebildchen“ außer Mode gekommen zu sein, doch heute wird er wiederum bewusst gepflegt. Die Bildchen werden wiederum mit einer kurzen Lebensgeschichte versehen.

Die Referentin verstand es vortrefflich, den geschichtlichen Rückblick anhand einer Powerpoint Präsentation zu bringen und auf Fragen einzugehen. Um noch einmal im Sinne von Alexander Raich zu sprechen: „Es braucht wieder neu den Sinn für das Kleine, das Besondere. Menschen kommen und gehen, Ereignisse werden wahrgenommen und vergessen. Ein Sterbebildchen



kann, wenn es Inhalt hat, von einem Menschen, der vor Jahren gelebt hat, vieles erzählen. Sein Leben, seine Person bekommt ein Gesicht, und selbst, wenn es das Grab nicht mehr gibt, bringt ihn dieses Bilchen wieder aus der Geschichte hervor...

So wurde beschlossen, im Herbst eine Ausstellung von Sterbebildchen über

Verstorbene in Naturns und Sterbetüchern zu organisieren. Die Ansicht der Chronisten ist es, dass nicht nur das Große und Spektakuläre es wert sind, der Nachwelt zu vermitteln. Für die Ausstellung im Herbst wird nun

um eine zeitweilige Leihgabe von Sterbebüchern gebeten. Jeder der bereit ist, solche Bildchen zur Verfügung zu stellen, ist gebeten, diese in einem geschlossenen Kuvert im Pfarrwidum oder dort im Postkasten zu hinterle-

gen. Außen am Kuvert muss der Name des Überbringers stehen, damit die Rückgabe vereinfacht und garantiert werden kann. Nähere Informationen unter 348 749 82 90 bei Maria Fliri. (Maria Fliri)

FAMILIE - SOZIALES - GESUNDHEIT

Naturnser Senioren auf froher Fahrt

Am Montag, dem 12. Mai fanden sich schon rechtz frühzeitig wohlgelaunte Senioren an der Bushaltestelle ein, um an der Fahrt zum Gardasee teilzunehmen.

Der Wettergott meinte es gut, und der Tag hielt, was der Morgen versprach. So konnten die Teilnehmer bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein die Sicht über die landschaftlich überaus reizvolle Strecke genießen. Diese führte von Naturns nach Rovereto, dann weiter über den Pass San Giovanni nach Torbole. In Malcesine war der kurze Aufenthalt allseitig erwünscht. Dort beeindruckte besonders die Skaligerburg, die auf einem Felsvorsprung über der malerischen Altstadt thront. Die Weiterfahrt nach Garda führte an Kiesstränden vorbei und gewährte herrliche Ausblicke auf den See, auf die Berglandschaft und die üppige Vegetation.

In Garda wechselte man vom Bus auf die Fähre, um nach Peschiera zu gelangen. Die einstündige Schifffahrt wurde ein schönes Erlebnis für die Senioren. Unweit von Peschiera befindet sich der Wallfahrtsort Madonna del Frassino, wo mit Gebet und Gesang eine gemeinsame Andacht gehalten wurde. Im nahen Restaurant gab es ein herrliches Mittagessen. Es überraschten die



gute traditionelle Küche und die angenehme Atmosphäre. Nach kurzer Pause im groß angelegten Park wurde die Fahrt bis Lazise fortgesetzt. An der alten Stadtmauer mit Wehrtürmen und drei Toren stellte sich die Reisegruppe dem Fotografen. Dann konnte jeder nach Belieben durch die Altstadtgassen bummeln oder über die großzügige Uferpromenade wandern. An festgesetzter Zeit trafen sich alle wieder pünktlich zur Heimfahrt, die über Affi nach Naturns ausgerichtet war.

Bei der Hinfahrt erhielten die Senioren Kenntnisse über Geschichte und Kultur des Landes (durch die Buslenkerin). Bei der Heimfahrt wurde viel gesungen, und so wird jeder diesen gut organisierten Ausflug in schöner Erinnerung behalten. (Maria Fliri)

Mit dieser Tagesfahrt verabschiedete sich der jetzige Seniorenvereinsvorstand und wünscht dem neuen viel tolle Ideen in seiner Tätigkeit und seinem Einsatz für die Senioren von Naturns. (Edith Schweitzer)

Mitteilungen des KVV

Familienzulagen (auf Lohnstreifen):

Die Familienzulagen für ArbeitnehmerInnen müssen ab Juli jedes Jahres neu berechnet werden und deshalb ist alljährlich ein neues Gesuch einzureichen. Ein neuer Antrag muss auch beim Wechsel des Arbeitgebers und beim Gesuch um das Arbeitslosengeld gestellt werden.

Bei jeder Gesuchsstellung sind folgende Dokumente vorzulegen:

- Steuererklärung Mod. 730 bzw. UNICO mit sämtlichen Unterlagen, die zu deren Abfassung nötig sind (auch alle CUD)
- Einkommen, die nicht durch eine Steuererklärung erklärt werden (z.B. Schweizer Rente, Katasterwerte)

- Steuernummern (blaue Gesundheitskarten) aller Familienmitglieder

Ledige bzw. getrennte/geschiedene Antragsteller (Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft), deren Kinder vom anderen Elternteil anerkannt worden sind, benötigen auch eine gültige Ermächtigung vom NISF/INPS.

Beitrag Zusatzrente – z.B. Arbeitslosigkeit:

Die Region unterstützt die Bevölkerung beim Aufbau ihrer Zusatzrente und bietet finanzielle Hilfe:

- Bezug des Arbeitslosengeldes bzw. Mobilitätzuschlag oder Lohnausgleichskasse
- Krankenstandzeiten wegen Krankheit und/oder Unfall, die sich über den von der Versicherungsanstalt und vom Arbeitgeber entschädigten Zeitraum hinausziehen
- finanzielle Notlage der eigenen Familie infolge von Naturkatastrophen oder durch andere besondere und außerordentlich schwerwiegende Umstände. Termin: 30.06.2014 für Notlagen des Jahres 2013

Rückvergütung Rentenbeiträge

Im Falle der Erziehung eines Kindes in den ersten drei Lebensjahren bzw. in den ersten drei Jahren nach der Adoption kann für die Höchstdauer von einem Jahr die teilweise Rückvergütung der Rentenversicherungsbeiträge bean-

tragt werden. Der Beitrag wird allerdings nur gewährt, wenn die Erziehungszeit mit freiwilligen oder Pflichtbeiträgen abgedeckt bzw. integriert (Teilzeit) wird. Im Falle einer selbständigen Tätigkeit muss die Arbeitstätigkeit außerdem zumindest teilweise eingestellt werden.

Auch bei der Pflege eines Familienmitgliedes (bei Auszahlung von Pflegegeld) kann um die (teilweise) Rückvergütung der Versicherungsbeiträge angesucht werden. Termine: 30.06.2014 für freiwillige Beiträge - 30.09.2014 für Pflichtbeiträge (Selbständige)

Rentenzuschlag

RenteninhaberInnen, die nach der Dienstalters- oder Altersrente noch eine Arbeitstätigkeit ausgeübt und somit Pensionsbeiträge eingezahlt haben, haben Anrecht auf eine Rentenerhöhung.

Der Antrag kann nach 5 Jahren ab Rentenbeginn bzw. ab dem letzten Rentenzuschlag gestellt werden. Bei Erreichen des Rentenalters kann man den Antrag

bereits in einem Zeitabstand von 2 Jahren ausnahmsweise einreichen.

Alle Anträge und Fragen zu diesen Themen werden vom Patronat KVW Meran bearbeitet. Wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen im Bezirksbüro Meran (bitte Terminvereinbarung) oder bei den Sprechstunden in den Außenstellen. Sie werden Ihnen gerne behilflich sein.

Informationen und Terminvereinbarungen:

KVW Meran, Goethestr. 8, 39012 Meran, Tel. 0473 229538, www.kvw.org (Bezirk Meran)

Außenstelle KVW Patronat Naturns, Hauptstr. 14 – 1. Stock, 39025 Naturns (Eingang zwischen dem Geschäft Hanny Buch Papier und Parfumerie und der Raiffeisenkasse Naturns. (Das KVW Büro Naturns verfügt über keinen eigenen Telefonanschluss).

Sprechstunden in Naturns: jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 14.30 – 16 Uhr. (Stephan Prieth)

Dr. Richard Wolfsgruber ist neuer Sprengelhygienearzt von Naturns

Seit 19.03.2014 ist Dr. Richard Wolfsgruber Sprengelhygienearzt von Naturns und ersetzt damit Dr. Hubert Hilpold. Sein Stellvertreter ist Dr. Thomas März.

Dr. Wolfsgruber ist in Zukunft zuständig für alle amtsärztlichen Tätigkeiten im Sprengelgebiet.

Vorerst haben sich Dr. Thomas März und Dr. Günther Bauer bereit erklärt, die Ausstellung der ärztlichen Zeugnisse für die Verlängerung der Führerscheine zu übernehmen.

Dr. Bauer hat uns freundlicher Weise folgende Erklärung bez. Führerscheine zukommen lassen.

Aufgrund neuer staatlicher Bestimmungen können die Führerscheine für Kraftfahrzeuge nur noch telematisch verlängert werden. Jeder Bürger erhält in Zukunft einen komplett neuen Führerschein direkt per Post nach Hause geschickt – im Normalfall innerhalb sieben Tage nach erfolgter Visite. Das neue „Plastikkart!“ enthält ein aktuelles Foto des Führerscheininhabers. Daher müssen ab sofort folgende Unterlagen bei der ärztlichen Visite mitgebracht werden:

- ein Passfoto
- Einzahlungsbestätigung über 9 Euro

- auf das Postkonto Nr. 9001
- Einzahlungsbestätigung über 16 Euro auf das Postkonto Nr. 4028
- Führerschein
- gültiger Personalausweis
- Steuernummer
-

Wichtig: es braucht keine Stempelmarke mehr.

Zur Verlängerung von Führerscheinen der Kategorie C und höher braucht es zusätzlich zu den oben beschriebenen Unterlagen das „Anamnesezeugnis“, welches im Normalfall nur von dem Arzt ausgestellt wird, bei dem Sie eingeschrieben sind.

Wo sie die Führerscheine der Kategorie C und höher verlängern können erfahren Sie von Ihrem Arzt.

Eine Übersicht über die erforderlichen Dokumente zur Visite beim Amtsarzt gibt folgende Tabelle.

Führerscheinerlangung**Kategorie: alle**

- 1 Passfoto
- Stempelmarke zu 16 Euro
- Anamnesezeugnis
- Gültiger Personalausweis

Führerscheinverlängerung**Kategorie: A,B**

- 1 Passfoto
- Eingezahlte Posterlagsscheine (9 Euro und 16 Euro)
- Führerschein
- Gültiger Personalausweis
- Steuernummer

Führerscheinverlängerung**Kategorie: C und höher**

- 1 Passfoto
- Eingezahlte Posterlagsscheine (9 Euro und 16 Euro)
- Führerschein
- Gültiger Personalausweis
- Steuernummer
- Anamnesezeugnis

Führerscheinrückstufung**z.B. von C auf B**

- 1 Passfoto
- Stempelmarke zu 16 Euro
- Gültiger Personalausweis
- Führerschein

Für Diabetiker und Patienten, die an grünem Star (Glaukom) leiden, gelten ebenfalls neue Bestimmungen.

Diabetiker:

Es müssen ausnahmslos alle Diabetiker, welche medikamentös (Tabletten und/

oder Insulin) behandelt werden, zur Führerscheinvizite ein ärztliches Zeugnis vom Spezialisten für Diabetes mitbringen. Dafür muss eine Visite im Diabetikerzentrum (z.B. Krankenhaus Meran) vorgemerkt werden und es müssen dort folgende Untersuchungen mitgebracht werden:

- EKG
- Augenvizite inklusive Gesichtsfelduntersuchung
- Blutbefund

Das Zeugnis muss dann zur Führerscheinvizite mitgebracht werden.

Glaukom („Grüner Star“):

Patienten, welche an Glaukom leiden müssen den Befund einer Augenvizite inklusive Gesichtsfelduntersuchung zur Führerscheinvizite mitbringen.

Es wird empfohlen sich frühzeitig um Termine für diese Visiten bzw. Untersuchungen zu kümmern; ohne diese Unterlagen kann der Führerschein nicht verlängert werden. Für die Verschreibungen wenden Sie sich an Ihren Arzt für Allgemeinmedizin.

Waffenpass:

Bitte wenden Sie sich dafür an Dr. Wolfsgruber.

Mitzubringen ist in jedem Fall das Anamnesezeugnis, welches der Arzt, bei dem Sie eingeschrieben sind ausstellt. Weiters braucht es eine Stempelmarke zu 16 Euro und die Identitätskarte.

Derzeit verrichten folgende Ärzte in Naturns amtsärztliche Tätigkeit: Dr. Wolfsgruber, Dr. März und Dr. Bauer. (Günther Bauer)

Ein ereignisreiches Halbjahr in der Kitas Naturns

Pünktlich zur Jahresmitte wird es Zeit auf die spannendsten Ereignisse zurück zu blicken.

Gleich zu Beginn des Jahres wurde die Tarifangleichung zwischen Tagesmutter und Kitas -Dienst in Südtirol von Seiten der Landesregierung eingeführt.

Für die Eltern bedeutet dies eine leichte Senkung der Ausgaben und bereitet nun eine Kostenübernahme von 0,90 Euro – 3,60 Euro pro Betreuungsstunde inkl. Verpflegung (je nach wirtschaftlichen Möglichkeiten der Familien).

Als gegen Jahresende der Kitas-Spielplatz aufgelöst wurde, war die Enttäuschung von Seiten der Kinder, Familien und Mitarbeiter entsprechend groß. Doch bereits zu Jahresbeginn konnten in mehreren Gesprächen zwischen den Vertretern der Gemeinde und des Altersheims sowie der Kitas eine gute Lösung für alle Beteiligten gefunden werden. Letztlich war es auch dem Engagement der verschiedenen Ansprechpartner sowie dem fleißigen Einsatz der Gemeindemitarbeiter zu verdanken, dass der „neue Spielplatz“ bereits im April 2014 wieder in Betrieb genommen werden konnte.

In den nächsten Wochen soll in einem Austausch zwischen der Kitas-Leitung und der Direktion des Altersheimes eine gemeinsame Nutzung des Spielplatzes, in Form von gezielten Angeboten für „Alt und Jung“ geplant und konkret umgesetzt werden.

Am Samstag, den 12. April konnten Familien, Freunde und Interessierte beim Tag der offenen Tür Einblick in den Kitas Alltag und dessen Organisation nehmen.

Für viele interessierte Eltern war dies eine weitere Gelegenheit neben Informationen letztlich auch ein Gefühl für



dieses Betreuungsangebot zu bekommen. Die vielen Besucher und die durchwegs positive Resonanz zeugten von einem großen Interesse und einem hohen Betreuungsbedarf in der Gemeinde Naturns. Auch politische Vertreter und verschiedene Netzwerkpartner kamen der Einladung gerne entgegen und nutzten die Möglichkeit des Austausches.

Mitte Mai fand eine Evakuierungsübung mit der Feuerwehr statt in welcher die Sicherheit der Struktur auch für eventuelle Notfall-Situationen geprüft und optimiert wurde.

Letztlich ist es aber vor allem die intensive pädagogische Arbeit welche in der Kitas im Vordergrund steht. Neben 20 Entwicklungsgesprächen zwischen Jänner und April gab es verschiedenste

Austauschmomente zwischen dem Fachpersonal, den Eltern und Netzwerkpartnern. So gab es mehrere Begegnungen mit unterschiedlichen Gruppen des Naturnser Kindergartnes und neue Schritte der Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Staben. Am Freitag den 23. Mai fand erstmals ein pädagogischer Bastelnachmittag für die ganze Familie in der Kitas statt, welcher mit Begeisterung und viel Motivation angenommen wurde.

Das Kitas Team kann freudig auf ein gelungenes Halbjahr zurückblicken und freut sich auf einen schönen gemeinsamen Sommer.

Für Informationen oder Anmeldungen steht Ihnen die Leiterin Christine Weithaler gerne zur Verfügung, Tel. 0473 671583. (Christine Weithaler)

VEREINE UND VERBÄNDE

Verein Freunde der Eisenbahn



Bürgermeister Bayerns am Bahnhof Schnalsthal

40 Mitglieder des Bayerischen Gemeindetags, Kreisverband Augsburg, besuchten kürzlich den Bahnhof Schnalsthal in Naturns, angeführt vom Geschäftsführer Günther Würmseher. Der Präsident des Vereins Freunde der Eisenbahn Walter Weiss zeigte ihnen den wunderschön reno-

vierten Bahnhof und führte die Gruppe durch den Erlebnisbahnhof. Begeistert von den vielen Initiativen, die zum großen Erfolg der Vinschgaubahn geführt haben, versprachen sie nach der Rückkehr sich auch bei ihnen zu Hause verstärkt für die Eisenbahn einzusetzen.



Eisenbahn in Nordindien

Acht Mitglieder des Vereins Freunde der Eisenbahn reisten kürzlich durch Nordindien. Neben der Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten, wie des weltberühmten I

Taj Mahal, stand die Eisenbahn im Mittelpunkt der interessanten Reise.

In Delhi wurde das Eisenbahnmuseum besichtigt und anschließend fuhr die Gruppe mit dem Shatabdi Express nach

Kalka und weiter mit der Weltkulturerbebahn nach Shimla.

Im Schlafwagen der Indischen Eisenbahn ging es nach Varanasi am Ganges, und von dort zur Darjeelingbahn. Darjeeling liegt auf 2134 m. Die Schmalspurbahn überwindet den Höhen unterschied mit viele Spitzkehren. Die Bahn zählt heute zum UNESCO - Weltkulturerbe und vermittelt atemberaubende Ausblicke.



Bild.v.l.n.r: Josef Reinisch, Ingrid Vent, Walter Weiss, David Mahlknecht, Peter Comploj, Theo Mair, Herbert Kaserer und Bernhard Prugger in Ghoom an der höchsten Stelle der Bahn.

Zeit und Raum für Gastgeber

In der ersten Hälfte des Monats April öffneten auch dieses Jahr Museen und Attraktionen der Ferienregion Meraner Land und der Ferienregion Vinschgau die Tore für die Gastgeber.

Ziel war es, die Gastgeber über das Kulturangebot zu informieren und sie dafür zu begeistern. Ein begeisterter Gastgeber wird die Angebote seinen Gästen am

besten empfehlen können.

So lud der Verein Freunde der Eisenbahn, zur Besichtigung des Jugend- und Erlebnisbahnhofes Naturns ein. Teilnehmer von Schönna, Naturns und Mals fuhren mit Lok und Draisine und waren begeistert vom einmaligen Angebot des Erlebnisbahnhofes.



Marling: Bahnhof des Jahres 2014

Einen Freudentag gab es am Samstag, 3. Mai für den Verein Freunde der Eisenbahn und die Gemeinde Marling. Zum zweiten Mal wurde die Auszeichnung „Bahnhof des Jahres“ vergeben. Dieser Preis wurde vom Verein Freunde der Eisenbahn, der Südtiroler Landesregierung und dem Gemeindeverband ins Leben gerufen.

Die Auszeichnung übergab der Präsi-

dent des Vereins Walter Weiss, zusammen mit Landesrat Mussner und Jurypräsident Scheidle, an Bürgermeister Mairhofer. Das Fest wurde von der Musikkapelle und der Volkstanzgruppe, sowie einer Kindergruppe der Grundschule Marling mitgestaltet. Im Wartesaal organisierte der Heimatpflegeverband eine Bilderausstellung zur Vinschgaubahn.



Im Bild: Weiss (mit Mütze) links davon Mussner, Mairhofer und Scheidle.

Erlebnisbahnhof Naturns 2014 eröffnet

Am Sonntag, 4. Mai wurde die Saison 2014 des Jugend- und Erlebnisbahnhofes Naturns am alten Bahnhof

Schnalsthal in Staben feierlich eröffnet. Den Auftakt bildete ein Film über den Verein Freunde der Eisenbahn und seine

Vereinsgeschichte. Anschließend nahm die Fahnenpatin, Frau Birgit Theiner, das Hissen der Vereinsfahne vor.

Darauf drehten die Ehrengäste eine Runde. Hinter dem Lokführer (siehe Bild) nahmen der Präsident des Vereins, Walter Weiss, die Fahnenpatin, Birgit Theiner, der langjährige Landeshauptmann, Luis Durnwalder, mit den Patinnen Greta und Angelika, sowie Landeshauptmannstellvertreter, Richard Theiner, Gemeindeferent Zeno

Christanell und die Freiwillige Helferin, Marlene Augsten mit ihrem Enkel, Platz.

Der Erlebnisbahnhof Narurns ist an allen Sonntagen bis zum 26. Oktober, von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Auch gewähren alle Lokzüge zu den Öffnungszeiten den Ein- und Ausstieg direkt am Erlebnisbahnhof.



Freunde der Eisenbahn bei Landesrat Mussner

Kürzlich fand die Aussprache des Ausschusses des Vereins mit Landesrat Florian Mussner statt. Im Mittelpunkt standen vor allem drei Schwerpunkte.

1. Die Elektrifizierung der Vinschgaubahn: Zur Freude des Vereins konnte dazu der Landesrat mitteilen, daß die STA bereits erste Vorarbeiten in die Wege geleitet hat. Zur Zeit werden weitere Vorhaben, wie Verlängerung der Bahnsteige und Tieferlegung der Geleise in den Tunnels geprüft. Landesrat Mussner sicherte zu, die Elektrifizierung bis Ende dieser Legislatur ab-

schließen zu wollen.

2. Bahnstrecke Bozen - Meran: Hier werden die Verhandlungen mit RFI zwecks Übernahme der Strecke durch das Land weitergeführt, sobald der Nachfolger von Eisenbahnchef Moretti bekannt ist. Gedacht ist besonders auch an den Bahnhof Meran. Dieser soll, in Zusammenarbeit mit Meran, aufgewertet und ähnlich wie in Brixen soll auch eine Infopointstelle errichtet werden.

3. Riggertalschleife: Hier gibt es mit der RFI wegen der Finanzierung größere Schwierigkeiten. Vorerst sollen durch



(v.l.: Klaus Runer, Alois Vent, Präsident Walter Weiss, LR Mussner, Arthur Scheidle, Franziska Mair, Klaus Passler)

eine Studie auch die Zusammenhänge dieses Vorhabens mit dem Brennerbassistunnel geklärt werden.

Von den Vorstandssitzungen

Das Vereinslokal „Freunde der Eisenbahn“ befindet sich im Bahnhof Schnalsthal. Dort finden die Vorstandssitzungen statt. Die Adresse des Vereins lautet: Verein „Freunde der Eisenbahn“ Staben, 34a – 39025

Naturns.

Tel. 0473 673065 Fax 0473 664663 und E-Mail: info@eisenbahn.it, www.eisenbahn.it.

Es wurden bisher 96 Sitzungen abgehalten. Bei der letzten Sitzung fand die

Aussprache mit Landesrat Mussner statt. Die 97. Sitzung findet am 10. Juli statt.

Die Mitgliederzahl ist bis zum 20.05.2014 auf 1105 gestiegen. (ww)

Zivilschutzgruppe Naturns probt für den Ernstfall

Das ganze Jahr über wirken sie im Stillen. Innerhalb kürzester Zeit sind sie einsatzbereit, von der Bevölkerung kaum bemerkt. Fast keiner kennt sie - die Mitglieder des Zivilschutzes - aber sie sind da wenn sie gebraucht werden.

Sie verpflegen und versorgen die Einsatzkräfte und die Bevölkerung mit Essen und Getränken und errichten ihnen - wenn notwendig - auch ein Nachtlager. Weiters zählen die Verpflegung und Betreuung von hilfsbedürftigen, obdachlosen bzw. evakuierten Personen sowie die Ausstattung von Notunterkünften und Errichtung von Zeltständen und Containersiedlungen zu ihren Aufgaben.

Die Gruppe Naturns wurde im Jahre 1984 von fünf Männern unter der Lei-

tung von Aldo Spada gegründet. Später übernahm Walter Holzknicht die Führung. Heute leitet Karl Frei die Gruppe. Die Zivilschutzgruppe Naturns besteht zurzeit aus neun aktiven Mitgliedern und besitzt ein Fahrzeug mit Feldküche und ein Mannschaftsfahrzeug mit Anhänger und Stromaggregat.

Im vergangenen Jahr leistete die Gruppe in 15 Einsätzen insgesamt 886 Einsatzstunden und fuhr 1.186 Kilometer mit ihren Fahrzeugen.

Am 12. April 2014 wurde der Ernstfall geprobt. Unter Annahme eines Katastrophenereignisses wurden Zelte aufgestellt und Schlafstätten eingerichtet, die Fahrzeuge samt Aggregat getestet und zum Abschluss das kollegiale, familiäre Verhältnis mit einem reichhaltigen Mittagessen und einem „Karterle“ gepflegt. (Arianna Polverino)



Mitglieder der Zivilschutzgruppe Naturns.

Musikkapelle Naturns

Dramatisch, ergreifend, unterhaltsam – 42. Frühjahrskonzert der Musikkapelle Naturns



Am Samstag, den 5. April 2014 lud die Musikkapelle Naturns zum traditionellen Frühjahrskonzert in das Bürger- und Rathaus ein. Zahlreiche Besucher und Besucherinnen aus nah und fern nahmen diese Einladung an und wollten sich das außergewöhnliche und emotionale Konzertprogramm, welches Kapellmeister Dietmar Rainer mit seinen 66 Musikantinnen und Musikanten einstudiert hatte, nicht entgehen lassen. Nach der Begrüßung durch Obmann Paul Huber, führte Moderatorin Judith Leiter wiederum gekonnt und mit viel Charme durch den Abend.

Über das Gelingen des Konzertprogramms schreibt Herr Günther Schöpf, Redakteur des Vinschgers in der Ausgabe vom 9. April 2014 folgendes:

Über sich hinausgewachsen

Ein Frühjahrskonzert machte betroffen. Die Musikkapelle Naturns hatte tief beeindruckt und Fragen aufgeworfen: War das Programm nun Zufall oder bewusste Aktualität? Hatte der Dirigent in der Stückwahl nur sein Orchester – Musikkapelle klingt schon banal – im Kopf oder sind Kriege und Katastrophen, aber auch Sieg und Rhythmus Bezüge zu jüngsten Ereignissen? Der Kenner ließ bewundernd die Klänge nachhallen, der Laie hatte noch die schwungvolle „Nachspielzeit“ im Ohr. Beide Zuhörerkategorien mussten sich fragen: Wie viel Können und Zeit sind aufzuwenden oder wie viel Freude an der Musik müssen 66 Mitwirkende aufbringen, um eine derartige Leistung zu vollbringen? Über jeder Frage stand die runde und geschlossene Aufführung. Das waren nicht mehr Musikanten unter einem Taktstock, das waren 66 Individualisten, die ein Blasorchester bildeten, die sich eingelassen hatten, Heroisches und in Worten Unsägliches in Klang und Melodie wiederzugeben. Kapellmeister Dietmar Rainer hat seinem „Klangkörper“ mit Beethovens Egmont Heroisches zugetraut, mit Alexander Comitas' Elogy for Tohoku Endzeitstimmung erzeugt und in Jan de Haans Banja Luka Unvorstellbares aufgegriffen. Jan van der Roost's Balkanya war Überwindung durch

Tanz und Rhythmuswechsel. Beschwörende Trauerklang aus Frank Tichelis An American Elogy, um kontrastreich-keck in Frigyes Hidas' Symphonic Movement auszuklingen.

Das sichtlich gerührte und zufriedene Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus für die ausgezeichneten Ausführungen von Musikern und Kapellmeister Dietmar Rainer, der bereits zum vierten Mal bei einem Frühjahrskonzert am Dirigentenpult gestanden hatte und mit seinem außergewöhnlichen und tiefsinnigen Programm voll ins Schwarze getroffen hatte.

Die drei Jungmusikantinnen Judith Windegger (Flöte), Theresa Putzer (Klarinette) und Tamara Lesina Debiassi (Baritonsaxophon) hatten ihren ersten Auftritt in den Reihen der Musikkapelle Naturns ebenfalls mit Bravour bestanden.

Zwei schwungvolle Zugaben bildeten den Schlusspunkt eines besonderen Konzertabends.

Nach dem gelungenen Konzert wurde im kleinen Saal des Bürger- und Rathauses bei einem ausgezeichneten Essen und mit einem guten Tröpfchen Wein auf das gute Gelingen angestoßen.

Tafelmeisterin Monika Baur und ihrem Team gelang es wieder alle Gäste kulinarisch zu verwöhnen. Die absolute Krönung war ein Dessertbuffet, welches von den Hotels Lindenhof, Feldhof, Prokulus und Schuler-Plaus spendiert wurde.

Unter die Feierenden gesellte sich am späteren Abend nebenbei auch Volksmusikikone Franz Posch, der mit seiner Ziachorgl für Unterhaltung bis in die frühen Morgenstunden sorgte.

Bei diesem Konzert wurde die Musikkapelle Naturns wieder von zahlreichen Freunden und Gönnern: Seilbahn Naturns GmbH, Ivoclar Vivadent GmbH, Moriggl GmbH Glurns, Fuchsberg Bau, Obibau, Hotel Preidlhof, Elektro Zerz, Hydrauliker Kaserer Klaus und Rudi, Spiss Immobilien, Perkmann Bau, Elektro Moser Mengon, Baufirma Müller und vor allem von der Raiffeisenkasse Naturns und der Gemeinde Naturns tatkräftig unterstützt.



Kapellmeister Dietmar Rainer beim Frühjahrskonzert 2014.



Musikkapelle Naturns beim Frühjahrskonzert 2014.



Auch Altmusidiener Paul Doliana lässt sich das Frühjahrskonzert nicht entgehen.



Neue Musikantinnen beim Frühjahrskonzert 2014 mit Kapellmeister und Obmann.



Tafelmeisterin Monika Baur und Team haben den kleinen Saal wieder festlich geschmückt.

Ein weiterer Dank geht auch an die Gärtnerei Pozzi für das herrliche Schmücken des Saales. (Rudi Mair)

50 Jahre Partnerschaft Landkreis Rhein-Pfalz – Gemeinden Schnals, Naturns, Martell und Schlanders – musikalische Umrahmung des Festaktes.

Die oben angeführten Gemeindeverwaltungen gedachten am Freitag, 2. Mai 2014 abends im Naturnser Bürger- und Rathaus der im Jahre 1964 eingegangenen Partnerschaft zwischen dem damaligen Landkreis Ludwigshafen und den Gemeinden Schnals und Naturns; später wurden die Gemeinden Martell und Schlanders mit einbezogen.

Den Festakt eröffnete die Pichl-Böhmische mit dem „Haben’s ein Idee-Marsch“ aus der Quellmalz-Sammlung, eingerichtet von Florian Pedarig. Darauf begrüßte Bürgermeister Andreas Heidegger die vielen Ehrengäste aus dem Landkreis und den Südtiroler Partnergemeinden (u.a.: Landrat Clemens Körner, Dr. Paul Schädler, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Richard Theiner, die ehemaligen Bürgermeister Arthur Lesina-Debiasi und Dr. Walter Weiss). Dann übergab er das Mikrophon an den Bürgermeister von Schlanders Dr. Dieter Pinggera, der straff, aber herzlich durch den Abend führte.

In ihren Ansprachen gingen die Bürgermeister Andreas Heidegger (Naturns) und Karl Josef Rainer (Schnals) auf die Anfänge der Partnerschaft ein und nannten dabei den damaligen Landrat Dr. Hermann Scherer, den Naturnser Touristikkaufmann Alfons Hanny und Bürgermeister Wilhelm Lesina-Debiasi.

Auch drei Schülerinnen aus dem Fußgönheimer Spielkreis (Musikschule Ludwigshafen) umrahmten den Festakt feierlich mit passenden Stücken und vermittelten den prominenten Zuhörern somit eine Pause zu den politischen Gedanken.

Landrat Clemens Körner betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit der Partnerschaft damals und deren Erneuerung heute. Als Erinnerungsgeschenk überreichte er den Herren Bürgermeistern Georg Altstätter (Martell), Andreas Heidegger (Naturns), Dr. Dieter Pinggera (Schlanders) und Karl Josef Rainer (Schnals) je eine Urkunde und ein Stillleben mit Früchten aus dem Landkreis.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends waren die Grußworte von Dr. Richard Theiner in seiner Funktion als Landeshauptmann-Stellvertreter. Er sprach über Sinn und Wert von grenzüber-



schreitenden Partnerschaften. Den Abschluss des Festaktes bildete die Übergabe des Jubiläumsgeschenk des vier Gemeinden an die Vertreter des Landkreises in Form einer Stele aus Göflaner Marmor mit den eingemeißelten Wappen der Partnerschaftsträger und ein Erinnerungsfoto mit den ehemaligen bzw. derzeitigen Führungskräften und Mitarbeitern und einem gemeinsamen Abendessen im Raiffeisensaal.

Die Pichl-Böhmische bedankte sich in bescheidener Form mit einem Geschenk an Frau Bine Stoll als Vertreterin der Musikschule des Landkreises für das problemlose und prompte Ausleihen einer kleinen Trommel beim vorjährigen Auftritt in Ludwigshafen und leitete über zum Gemeinschaftskonzert der Blaskapelle Mutterstadt und der Musikkapelle Naturns, welches bald darauf seinen Anfang hatte.

Den Reigen eröffnete die Musikkapelle Naturns unter der Leitung von Dietmar Rainer. Das Programm war festlich bis unterhaltsam und wurde vom jungen Musikertalent Daniel Götsch gekonnt moderiert. Dem Anlass entsprechend wurde „Der Festtag“ von Sepp Tanzer in einer Neubearbeitung für modernes Blasorchester von Dietmar Rainer aufgeführt. Außerdem kamen u.a. die Werke Balkanya von Jan van der Roost und Dance of the Chabad Chassidim von Armonia Serrano zu Aufführung.

Fast nahtlos ging es nach einer dreiviertel Stunde über zum Vortrag der Blaskapelle Mutterstadt. Auch diese Kapelle zeigte in ihren Darbietungen einen bunten Querschnitt ihres Kön-



Pichl-Böhmische.



Fotos: Michael Patzelt.

nens. Die Leitung lag in den Händen von Thomas Zelt; die verbindenden Worte dazu wurden von Herrn Klaus Magin vorgetragen. Dieser wusste zu berichten, dass beim Besuch der „Naturnser“ im Jahre 1965 in Mutterstadt beide Kapellen gemeinsam den Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Thaler gespielt haben. Dementsprechend beschlossen nun die „Mutterstadter“ ihr Konzert mit dem Bozner-Bergsteiger-Marsch von Sepp Tanzer zusammen mit einer verstärkten „Böhmischen“ der Naturnser.

Diese war es auch, die den festlichen Abend mit einer Reihe von beschwingten Melodien, zu denen auch getanzt wurde, beendete. (Hermann Wenter)

Kirchenchor St. Zeno Naturns

Bei Freunden in Welschtirol auf Besuch

Es gehört längst schon zur festen Tradition des Kirchenchores St. Zeno Naturns, dass er auf seinen Ausflügen und Fahrten regelmäßig die verschiedenen Landesteile von Tirol besucht. Heuer traf es wieder den Nachbarn im Süden, nämlich Welschtirol mit Stenico in Judikarien und Faedo über S. Michele an der Etsch.

Am Vormittag wurde vom Chor in der Sankt-Vigilius-Pfarrkirche von Stenico der Sonntagsgottesdienst festlich mitgestaltet und damit den zahlreichen Gläubigen, vor allem aber dem Pfarrer Don Gino, eine große Freude bereitet. Nach einem köstlichen Mittagsmahl nach Trentiner Art galt es dem prächtigen Schloss Stenico, einst Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Trient, einen Besuch abzustatten. Das mittelalterliche Bauwerk, heute ein großartiges Museum, rief bei den Besuchern große Bewunderung hervor.

Den Tag ließen die Naturnser Sänger und Sängerinnen im Weindorf Faedo ausklingen. Nach einer kunsthistori-



schen „Andacht“ in der Kirche S. Agata führte Vizebürgermeister Diego Simoni durch die engen Gassen und finsternen Keller. Schließlich wurde bei einer typischen „Merendina“ auf die gemeinsame Tiroler Geschichte und die Freund-

schaft angestoßen. BM Andreas Heidegger und Obfrau Karoline Kuppelwieser Holzseisen bedankten sich für die Gastfreundschaft und tauschten mit den Trentiner Freunden kleine Erinnerungsgeschenke aus. (Josef Pircher)

Große Chorkonzerte in Naturns und Schenna

Chöre aus berühmten Opern, dargeboten von siebzig Sängerinnen, Sängern und Solisten, konnten die Musikfreunde kürzlich miterleben. Die beiden Kirchenchöre aus Schenna - Maria Himmelfahrt und Naturns - Sankt Zeno, nahmen die Zuhörer mit in die Welt der großen Gefühle von Liebe und Leid, tauchten ein in die Wogen der Leidenschaften, wie sie unübertrefflich von den Schöpfern der Opernmusik in Töne verwandelt wurden.

Werke von Verdi, Wagner, Puccini, Mozart, Offenbach, Smetana und anderen, waren die inspirierenden Quellen dieses Opernabends. Es war eine gute Idee der beiden Chorleiter Dietrich Oberdörfer und Josef Pircher, die Chöre zusammen auftreten zu lassen, weil sich nur so die große Klangfülle und Ausdruckskraft erzeugen ließ, welche erforderlich ist, um die in den Opernwerken enthaltene reiche Scala von Emotionen wiederzugeben. Man denke nur an so unterschiedliche Gefühlswelten wie die von Verdis „Nabucco“ und Mozarts „Don Giovanni“. Nimmt man dazu noch Lehars „Lustige Witwe“ und Richard Wagners „Brautchor“ aus Lohengrin, dann lässt sich erkennen, welche künstlerischen Leistungen die Tonkunst mit



diesen Opern hervorgebracht hat. Den Meistern dieser hohen Kunst wurde auch mit diesem Konzert gehuldigt. Die ausgezeichneten Solisten Olga Tselinskaia, Sopran und Florian Colz, Bariton, boten dann den stimmlichen Kontrast zum Stimmenmeer der Chöre. Sie konnten solistisch oder im Duett ganz persönliche Gefühle ausdrücken. Diese Gegenüberstellung von individuellem Ausdruck und der großen Zahl an Sängerinnen/Sänger wirkte auch als Höhepunkt des Abends. Als dritte „Solistin“ begleitete souverän am Flügel Iryna Kyrylovska Chor und Solisten. Die Gesangsolisten verbanden Schönheit der Stimmen

mit kraftvollem raumfüllenden Klang. Man hatte sich mit diesem anspruchsvollen Konzert eine große Aufgabe gestellt. Die erprobten Chöre von Naturns und Schenna mit Solisten waren zweifellos die Voraussetzung für das Gelingen eines so viele Opernwerke umfassenden Programms. So wurde das Konzert zu einem großen Erfolg beim Publikum! Die Moderation durch Josef Pircher mit kurzen Erläuterungen zu den einzelnen Werken war für dieses breit angelegte Programm sowohl bereichernd als auch notwendig. Die Gesamtleitung des Abends hatte Dietrich Oberdörfer. (Horst Ringel)

Heimatpflegeverein Naturns-Plaus

Erinnerung an die Urbarmachung der Weingärten am Kompatscher Sonnenberg vor 100 Jahren



Am Samstag den 24. Mai 2014, dem Vorabend des hl. Urbans, des Patrons der Winzer, fand mitten in den Kompatscher Weinbergen eine kleine Feier in Erinnerung an die Übertragung und Urbarmachung der Grundstücke statt. Hermann Thaler einer der Besitzer hatte die Anregung zum Erinnerungsfest gegeben, da er in seinen Trockenmauern die eingemeißelten Jahreszahlen 1913, 1914, und 1919 gefunden hatte. Diese kennzeichnen wohl die einzelnen Bauabschnitte.

Die Weinberge von Kompatsch sind das Ergebnis einer der wenigen Rodungen am Sonnenberg in neuerer Zeit. 1911 gab die Gemeinde 12 Bauern, drei davon aus Tschirland, die Bewilligung ein rechts vom Eingang des Schnalstales gelegenes ca. 2 ha großes Grundstück urbar zu machen. Es entstanden Parzellen zwischen 1500 m² und 2000 m², verteilt auf zwei bis drei Terrassen. Die Rodungsarbeiten forderten leider auch ein Todesopfer.

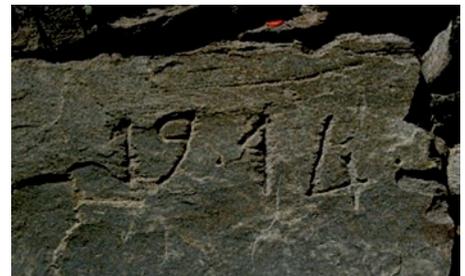
Am 13. März 1912 um ½ 8 Uhr früh verunglückte der Knecht Johann Höllrigl geb. in Naturns am 29.10.1850. Er war im „Brugghaus“ in Kompatsch Nr. 15 wohnhaft. Ein Stein hatte ihm den Brustkorb eingedrückt (Auszug aus dem Totenbuch VI der Pfarre Naturns). Lange Zeit so erzählt Josef Prantl stand am Beginn der Weinberge in der Nähe des heutigen Kreuzes ein „Marterle“ in seinem Gedenken.

Die Bepflanzung begann im Jahre 1914 mit hauptsächlich „Großvernatschtrauben“, dazu etwas Lagrein, Salzen und versuchsweise auch Cabernet. (Auszug aus dem Buch: Weinbau im Vinschgau, des Vinschgauer Weinbauvereins)

Am 24. Mai jährt sich auch der Todestag des Josef Prantl Senior „Langwies“, vulgo „Ruandler Sepp“. Dies war mit ein Grund Dekan Rudolf Hilpold zu bitten, in den Weinbergen einen Gottesdienst zu feiern. So trafen sich am Samstag 24. Mai 2014 die Besitzer, Vertreter des Heimatpflegevereins, der Eigenverwaltung Naturns, der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Andreas Heidegger und Kulturassessor Valentin Stocker und der Urbansbruderschaft bei strahlendem Sommerwetter. Die „Alphornbläser“ sorgten für den festlichen Auftakt und Dekan Hilpold zitierte aus dem „Alten Testament“ über Maßhalten und



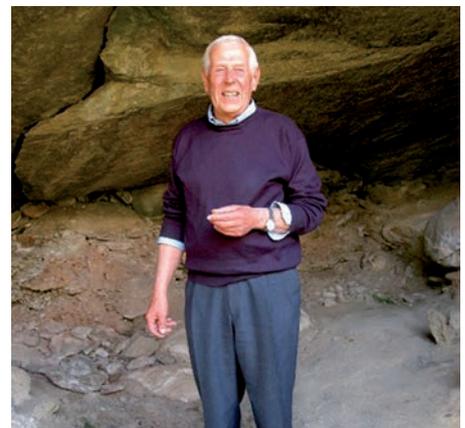
Mappenauszug aus dem Teilungsplan.



Dekan Rudolf Hilpold.



Hl. Urban.



Heinrich Koch.

Maßlosigkeit und übertrug dies auf die heutige Zeit. Er empfahl den Bauern auch mit dem Heiligen Urban zu sprechen und sich so Rat zu holen. Heinrich Koch führte die Interessierten zur sogenannten „Prünster Plott“, vom

Archäologen Oberrauch auch „Neuräutl“ genannten Urzeitsiedlung unter den mächtigen Felsen am Beginn der Weinberge. Er erzählte über die Ausgrabungen, über Silex Funde (Feuerstein) die auf eine 9.000 Jahre alte Be-



Gemütlich saß man beisammen.



Chor des Weinbauvereins Vinschgau.



„Prünster Plott“ auch „Neuräutl“ genannt.

siedlung hinweisen, über die Landschaft, wie sie sich in Jahrtausenden verändert hat und beschwor die Wichtigkeit, auf solche Kulturgüter zu achten. Er empfahl der Gemeinde eine Publikation auf wissenschaftlicher Basis

herauszugeben. Bürgermeister Heidegger versprach hierfür seine Unterstützung.

Beim gemütlichen Teil sorgte die Familie Prantl „Longwies“ für Speis und Trank und die Weinbauern schenkten

ihren „Eigenbau“ aus. Als Überraschung trat der Chor des Weinbauvereins Vinschgau unter Martin Tarneller auf. Der Abend endete spät und in guter Stimmung. (Johanna Weithaler Gapp)

Verein für Kinderspielplätze und Erholung - Sektion Naturns



Kinderfest im Mai des VKE Sektion Naturns - 10 Jahre VKE Naturns

Mitte Mai fand wieder das alljährliche Kinderfest, organisiert vom VKE Sektion Naturns, statt. Im Jubiläumsjahr meinte es das Wetter gut mit der Sektion und so kamen zahlreiche Besucher bei strahlendem Sonnenschein zum Festplatz am Waldrand von Naturns.

Der Spilù der VKE-Zentrale Bozen hatte wieder zahlreiche Angebote mitgebracht. Neben den Bastelstationen konnten die Besucher aus einer Vielzahl von Riesenspielen wählen. Auch die Bewegungsspiele und Spielzeuge boten viel Raum zum Austoben. Natürlich hatte der Spilù auch den Klassiker unter den Klassikern im Gepäck: die Riesenrollrutsche, die auf keinem Kinderfest fehlen darf und auch die Riesenmurmelnbahn im XXL-Format gehört in Naturns mittlerweile ebenfalls zum fixen Kinderfestprogramm. Für das leibliche Wohl war wie immer bestens gesorgt. So boten die selbstgebackenen Kuchen, die von Müttern aus Naturns zur Verfügung gestellt worden waren, einen wahren Augenschmaus.

Wie jedes Jahr nutzte die Sektion die Gelegenheit Spenden für einen wohltätigen



Zweck zu sammeln. Getreu dem jährlichen Motto der VKE-Spendenaktion „Jeder Euro zählt für 2“ wurde in diesem Jahr für die „Naturner Tafel“ gesammelt. Die Spendenaktion brachte in diesem Jahr eine stattliche Summe, auch Dank der Verdoppelung durch die Sektion, ein. So kann sich der Verein „Naturner Tafel“ über knapp € 878,00 freuen. Das Fest konnte auch in diesem Jahr,

dank der Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer, wieder als großer Erfolg verbucht werden. Im 10ten Jahr des Bestehens der VKE Sektion Naturns wartete der Ausschuss der Sektion mit einer besonderen Überraschung auf. Zum Abschluss des Kinderfestes wurde eine riesige Torte, natürlich geziert mit dem VKE-Logo, an alle Besucher des Festes verteilt. (Saurer Tanja Gruber)

Jahreshauptversammlung Weißes Kreuz Naturns

Am Samstag, 5. April fand im Sektions-sitz des Weißen Kreuzes von Naturns die alljährliche Jahreshauptversammlung statt. Sektionsleiter Franz Volgger konnte zahlreiche Mitarbeiter und Ehrengäste begrüßen und stolz statistische Daten der Sektion liefern.

Die Sektion Naturns besteht aus 99 freiwilligen Helfern/innen, diese leisteten im vorigen Jahr 73 Prozent des Gesamtdienstes vorwiegend in der Nacht und an den Wochenenden; die restlichen Arbeitsstunden wurden von 8 Hauptamtlichen und einer Zivildienstlerin abgedeckt. Mit insgesamt 3.599 Gesamttransporten, 3.971 transportierten Patienten und 208.788 gefahrenen Kilometern war das Jahr 2013 ein sehr arbeitsreiches Jahr.

Viel investiert wurde von Seiten der Sektion in die Fortbildung von hauptamtlichen sowie freiwilligen Mitarbeitern. Adolf Fieg, Vize-Sektionsleiter berichtete, dass für Aus- und Pflichtfortbildungen 4.240 Stunden und für Weiterbildung und interne Fortbildungen 776 Stunden aufgebracht wurden.

Das Ausschussmitglied Andreas Müller zog Bilanz über den Hausnotruf. Im Jahre 2013 wurden 30 Haunotrufgeräte und drei Mobilfunkgeräte installiert und technisch betreut.

Der Fuhrpark der Sektion Naturns besteht aus 1 Rettungswagen, 2 Kranken-

transportwagen und 1 Behindertentransportwagen.

Jugendleiterin Melanie Volpe stellte den Tätigkeitsbericht der Jugendgruppe vor; die Helfer von morgen übten sich in ihren Gruppenstunden vorwiegend in Erste Hilfe Maßnahmen und machten interessante Ausflüge. Die Jugendgruppe bestand 2013 aus 8 Jugendmitgliedern; 5 von diesen Jugendlichen werden heuer in den aktiven Dienst übergehen. Stolz zeigte sich die Jugendleiterin v.a. über die Teilnahme und den Sieg beim Leistungswettbewerb im Juni 2013 in Terlan anlässlich der 15-Jahr Feier der WK Jugend auf Landesebene. Die Zivilschutzgruppe leistete im vergangenen Jahr 886 Einsatzstunden und legte 1.186 Kilometer mit zwei Fahrzeugen zurück. Im Jahr 2013 konnte sich die Sektion über vier Neuaufnahmen freuen; Melanie Höllrigl, Mioara Popa, Klara Ruatti und Stefanie Thuile wurden mit einem kräftigen Applaus willkommen geheißen. Für 10 Jahre Dienst wurde Sonja Rainer, für 15 Jahre Hannes Pircher ausgezeichnet.



Neuer und alter Ausschuss – v.l.n.r.: Wolfgang Rauh, Melanie Volpe, Matthias Abler, Adolf Fieg, Manfred Blaas, Franz Volgger, Ewald Rainer, Andreas Müller, Arianna Polverino, Lisa Gerstgrasser, Sylvia Pircher.

Besonderes Augenmerk wurde auf das Wahlergebnis nach der erfolgten Wahl für die leitenden Organe der Sektion gelegt.

Franz Volgger wurde als Sektionsleiter bestätigt, Ewald Rainer wurde zum Vize-Sektionsleiter gewählt. Neu in den Ausschuss gewählt wurden Matthias Abler, Manfred Blaas, Lisa Gerstgrasser und Wolfgang Rauh.

Den scheidenden Ausschussmitgliedern Adolf Fieg, Andreas Müller, Sylvia Pircher und Arianna Polverino, sowie dem früheren Dienstleiter Thomas Holzknicht wurde gebührend gedankt. Dank und Wertschätzung erhielt die Sektion auch von verschiedenen Ehrengästen. (Arianna Polverino)

Weiß-Kreuz-Zivildienst: Eine einmalige Erfahrung!

„Was gibt es Schöneres, als anderen Menschen in Notsituationen helfen zu können?“ – „Gar nichts!“, müsste die Antwort lauten. Beim Weißen Kreuz können sozial motivierte Jugendliche den freiwilligen Zivildienst leisten und dabei nur profitieren, in jeder Hinsicht.

Einige Zivildienstler wurden von uns befragt. Auf die Frage „Was ist Zivildienst für Dich?“ wurden nur positive Antworten gegeben - wie zum Beispiel:

„Zivildienst bedeutet für mich, ein Jahr lang spannende Erfahrungen zu sammeln! – Beim Zivildienst lerne ich Neues und kann über meine Zukunft nachdenken! – Zivildienst ist für mich ein Geben und Nehmen!“

Ein Zivi genießt eine umfangreiche und vom Land Südtirol anerkannte Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst, sammelt wertvolle Erfahrungen für das Leben, erlebt Kameradschaft in einer großen Gemeinschaft und lernt nicht nur Freunde, sondern auch Land und Leute näher kennen und schätzen.

Das Zivildienstjahr ist nicht nur eine tolle Erfahrung unter Gleichgesinnten, sondern auch eine Entscheidungshilfe für die weitere berufliche Laufbahn. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen beim Weißen Kreuz konnten sich bereits zahlreiche Jugendliche im Zivildienstjahr leichter dazu entscheiden, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wollen, vor allem im sozialen Bereich, den man mit und im Weißen Kreuz sehr gut kennenlernen kann.

Man kann also sagen: Zivildienst beim Weißen Kreuz ist eine einmalige Erfahrung!

Freiwillige Zivildienstler erhalten für ihre zwölfmonatige Mitarbeit im Weißen Kreuz eine Vergütung von 450 Euro pro Monat.

Also, bist du zwischen 18 und 28 Jahre alt, motiviert und dazu bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten, sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verlier bitte keine Zeit und melde dich bei uns! Grüne Nummer:



800110911 oder 0471 444382 zu Bürozeiten - E-Mail: zivildienst@wk-cb.bz.it oder direkt in der nächstgelegenen Sektion des Weißen Kreuzes. Wir freuen uns auf dich! (Arianna Polverino)

40 Jahre Pfadfinder – 40 Stunden Pfadfinden



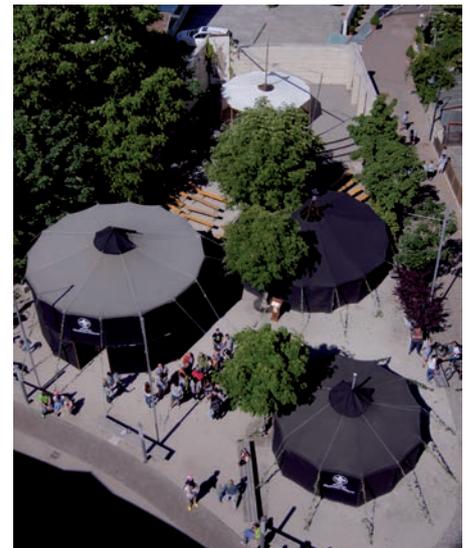
Im Jahr 1974, heuer vor 40 Jahren, wurden die Pfadfinder in Naturns gegründet - ein Jahr nachdem die Südtiroler Pfadfinderschaft entstand. Der Stamm Naturns feierte diesen Anlass vom 30. Mai bis zum 01. Juni mit einem „Mini-Lager“ auf dem Burggräflerplatz.

Bei verschiedenen Ausbildungskursen lernte unser Alt-Dekan Georg Peer die Pfadfinderidee kennen. Er war es auch, der das Pfadfindertum nach Südtirol brachte und 1970 erste Mitstreiter fand. Die Südtiroler Pfadfinderschaft wurde 1973 gegründet, erste Stämme entstanden. Die Naturnser legten dann auch 1974 los und konnte über die Jahre weiter wachsen und zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Idee begeistern. Heute gibt es in Südtirol acht Stämme mit insgesamt ca. 600 Mitglie-

dern. Sein 40-jähriges Bestehen veranlasste den Stamm Naturns, eine Feier zu organisieren für alle aktiven und ehemaligen Pfadfinder, sowie für alle Interessierten. Am Freitag Nachmittag wurde das Fest mit der Eröffnungsfeier eingeleitet. Es wurde über die Geschichte des Pfadfindertums berichtet, einige Altpfadfinder erzählten über Erlebnisse aus ihrer aktiven Zeit und auch unser Bürgermeister Andreas Heidegger fand die Zeit für seine Grußworte. Im Anschluss gab es für alle Interessierten Fotos aus den vergangenen vier Jahrzehnten zu sehen, nicht wenige fanden sich auf den Bildern wieder. Die beiden Abende wurden am Lagerfeuer verbracht, dort wurde geredet, gelacht und vor allem wurden Lagerlieder gesungen. Etwas Besonderes war dann auch das Gruppenfoto, hier wurden

Pfadfinder aus verschiedenen Generationen zusammengetrommelt, um gemeinsam abgelichtet zu werden. Die 40 Stunden waren dann gefüllt mit verschiedensten Pfadi-Aktivitäten: Es wurde Stockbrot gemacht, ein Turm gebaut, Spiele gespielt, geschnitzt, gesungen, gekocht und gebastelt. Die Leiterrunde wollte bewusst ein Fest veranstalten, das Eindrücke vermittelt, was auf einem Lager abläuft und wie man sich so eines vorstellen kann. Am Sonntag Morgen wurde das Fest dann mit einer Wortgottesfeier abgeschlossen, die Besucher verabschiedet und die Zelte wieder abgebrochen.

Die Leiterrunde möchte sich bei allen bedanken die dabei waren und mitgefeiert haben und wünscht Gut Pfad. (Georg Unterthurner)





VERANSTALTUNGEN

Jubiläum: Internationaler Humorsommer

NATURNS
lacht!

Die Veranstaltungsreihe „Naturns lacht!“ und das „Naturner Kinderlachen“ sind zum festen Bestandteil des Sommers geworden. Bereits zum 15. Mal wird 2014 diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Volksbühne Naturns, der Experimentierbühne Carisma, dem Tourismusverein Naturns und der Kultur & Freizeit GmbH als Trägergruppe unter der Schirmherrschaft von Naturns Aktiv Einheimische und Gäste mit jeder Menge Witz und guter Laune versorgen.

Das Jubiläum ist Grund genug, das Festival mit einer Comedy-Gala am Samstag, dem 2. August 2014 zu starten. Am Abendprogramm wird derzeit noch fleißig gefeilt, damit dies kulturell und kulinarisch ein unvergesslicher Abend für alle Comedy-Fans wird. Vom 5. bis 22. August 2014 geht es jeweils Dienstag und Freitag um 21 Uhr auf der Freilichtarena der Bürger- und Rathaus mit internationalen Künstlern hoch her.

Hochkaräter ihrer Genres

Gestartet wird „Naturns lacht!“ von einer der wohl schärfsten weiblichen Zungen des politischen Kabarets. Lisa Fitz, das „bayerische Wut-Weib“, wie sie schon in der Presse genannt wurde, ruft in Ihrem Programm „Mut - vom Hasen zum Löwen“ zum Handeln auf, denn „Wo der Mut keine Zunge hat, bleibt die Vernunft stumm.“

„LaLeLu“, die ultimative a-cappella-Sensation aus Hamburg mit einem einzigartigen Mix aus Gesang und Komik, Satire und Parodie, Pop und Klassik sagt mit ihrem Programm „Die dünnen Jahre sind vorbei“ der Finanzkrise, dem Gesundheitswahn und der schlechten Musik den Kampf an.

Die „Chapertons“ aus Spanien präsentieren Comedy und Clownerie vom Allerfeinsten. Nur selten findet man soviel Witz und Effekt mit so einfachen Mitteln: gewöhnliche Autoschläuche. Mit Hilfe ihrer unendlichen Phantasie verwandeln sich diese in unvorstellbarer Weise.

Die TV-Auftritte von Barbara Ruscher haben Kultcharakter und spätestens nach ihrem Kabarettprogramm „Pannierfehler! Ein Fischstäbchen packt aus“ weiß man, wie absurd das Leben in unserer heutigen Zeit wirklich ist. Fast ohne Sprache kommt Avner Eisenberg aus den USA aus. Was erwartet man von einem Menschen, der das Lehrfach „Komik in der Körpersprache“ lehrt und dessen neues Programm „Ausnahmen von der Schwerkraft“ heißt? Stellt er die Schwerkraft in Frage oder diese ihn?

Musikalisch ist der Abschluss der Humorsommers mit dem Schweizer „Martin O.“. Er jongliert mit Bildern, greift in die Tasten, erzählt, imitiert und gestikuliert. Mal laut, mal leise, mal humorvoll und dann wieder ernst. Gekonnt mischt er Töne zu klangvollen Szenen, welche alle Sinne des Publikums bedienen: verspielt, raffiniert, präzise und mit einer zur Stimme gewordenen Poesie.

Naturner Kinderlachen

Natürlich kommen auch die Jüngsten und Junggebliebenen mit einem Programm zum Lachen, Staunen und Träumen auf ihre Kosten. Drei Wochen lang geht es mittwochs jeweils um 17.30 Uhr lustig auf der Freilichtbühne zu.

Lille Kartoffler entführt mit seinen lebensgroßen Textilpuppen in die Welt von „Rotkäppchen“. Die Clowns „Herbert & Mimi“ zeigen in „Daheim allein“, was alles so passieren kann, wenn die Katze aus dem Haus ist und die Mäuse auf dem Tisch tanzen. Als Abschluss öffnet „Geraldino“, Rockstar der Kinderzimmer, seine „Schatzkiste“ an Songs, Spielen und mehr.

Informationen, Preise und Reservierung: www.naturnslacht.com

Termine 2014 im Überblick

- 05.08. Lisa Fitz – Kabarett
- 08.08. Lalelu – A Cappella
- 12.08. Chapertons – Visuelle Comedy
- 15.08. Barbara Ruscher – Kabarett
- 19.08. Avner Eisenberg – Clownerie
- 22.08. Martin O. – Musik Comedy



Politisches Kabarett der Spitzenklasse mit Lisa Fitz. (Foto: Peter Knirsch)



Die lebensgroßen Figuren von Lille Kartoffler verzaubern. (Foto: Helmut Pogert)

Kinderlachen

- 06.08. Lille Kartoffler – Figurentheater
- 13.08. Herbert & Mimi – Clown
- 20.08. Geraldino – Musik (Elke Wasmund)

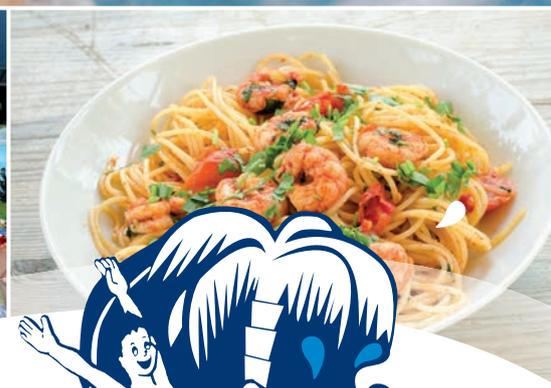
Relax

Family

Fun



grafik: linienwerk.com
photo: shutterstock.com, Archiv Erlebnisbad



- Freibad (25°) mit 75 m Riesen-Rutsche
- Hallenbad (31°) mit 51 m Rutsche
- Kinderbecken im Frei- u. Hallenbad
- Sole- und Whirlpool (36°)
- Große Saunalandschaft
- Entspannungsmassagen

- **Aquafitness**
jeden Mittwoch & Freitag
ab 19.30 Uhr | kostenlos
- **Schwimmstilverbesserung**
jeden Donnerstag
ab 18.30 Uhr | kostenlos
- **Aqua Zumba (Juli + August)**
jeden Dienstag ab 11.30 Uhr



**Erlebnisbad
Naturns**

T +39 0473 668 036 / I-39025 Naturns / info@erlebnisbad.it / www.erlebnisbad.it

Lebhafte Sommernächte in Naturns

Auch in diesem Sommer hat sich „Naturns aktiv“ mit der Wirtschaftsgruppe der Kaufleute, Dienstleister, Gastwirte, Handwerker und HGV mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung und des Tourismusvereins einiges einfallen lassen, um ein attraktives Programm für Dorfbewohner und Gäste zu schaffen.

Sternenküche: „Die Nacht der Lichter“

An den letzten vier Mittwochabenden im Juli wird Naturns wieder zur Bühne für ein Straßenfest der speziellen Art. An den Abenden der Sternenküche wird die verkehrsfreie Hauptstraße zum Schauplatz für verschiedenste kulinarische Köstlichkeiten, Südtiroler Spezialitäten mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Die örtlichen Wirte und Hersteller heimischer Produkte schaffen eine Genießer-Verwöhn-Meile: von Gerichten aus der „Alpinen Wellness Küche“, bis hin zu „süßen Sünden“, wie den originalen Südtiroler „Strauben“ und Krapfen. Künstlerische Darbietungen verschiedenster Art und ein abwechslungsreiches Musikpro-

gramm mit tollen Live-Bands sorgen für gute Unterhaltung. Für die kleinen Gäste gibt es wieder eine breite Palette an Attraktionen. Auch zum Shopping hat man ausreichend Gelegenheit, denn die Geschäfte sind bis 22.00 Uhr geöffnet. Es erwartet Sie also ein sommerliches Rundum-Abendprogramm für die ganze Familie.

Blues liegt in der Luft

Jeden Mittwochabend im August kann man sich bei Blues vom Feinsten auf dem Burggräfler Platz unter dem Motto „Blues on the street“ entspannen. Zum Höhepunkt des Jahres für Liebhaber dieses Musikgenres wird aber sicher das 4. Blues Festival des Vereins „Blueshot“. Die Freilichtbühne bietet am 23. August 2014 hierfür die passende Openair-Atmosphäre. Auf der Bühne stehen u.a. „Maurizio Bestetti & Blues Power“ (Mailand - Südtirol) und „Bayou Side“ (Südtirol). Als Highlight konnte Norbert Schneider aus Wien engagiert werden, der im Mai 2014 mit dem „Amadeus Award“ in der Katego-



Highlight Juli: Nacht der Lichter (Foto: TV Naturns)



Bluesfestival in der Freilichtarena (Foto: Peter Santer)

rie Jazz/World/Blues ausgezeichnet wurde. Infos: www.naturns.com (Elke Wasmund)

Vorschau Konzerte Kultur & Freizeit

Südtirol Jazz Festival

**präsentiert am Samstag, 28. Juni 2014 um 20.30 Uhr die Jazzband „KUU“
Rathausplatz Naturns. Freier Eintritt**

Veranstalter: Naturns Kultur & Freizeit GmbH

20 Jahre nach dem Mauerfall treffen sich eine etablierte Sängerin und drei renommierte Musiker aus der Berliner Jazzszene und vereinen ihr Können und ihre Erfahrung in einem Bandprojekt. Mit dabei sind, neben der im Musiktheater erfolgreichen Sängerin Jelena Kuljic, die herausragenden Gitarristen Kalle Kalima und Frank Möbus und der „Drum-Revolutzer“ Christian Lillinger. Hier wird nicht nur auf Serbisch, Englisch und Deutsch gesungen – der Jazz wird hier durch Elemente aus Rock, Punk und Neuer Musik angereichert. Dabei bewegt sich KUU zwischen zwei Gesangsikonen: Nina Simone und Nina Hagen.

Kreativ Ensemble „Serenata notturna“

**Samstag, 16. August 2014 um 21.00 Uhr im Kirchhof St. Prokulus Kirche
Bei schlechter Witterung im Prokulus Museum. Freiwillige Spende**

Gemeinsam mit der jungen Stargeigerin Viktoria Borissova (Scala Mailand) – Solo-Violin werden die Musiker namhafter italienischer Orchester bekannte Werke u.a. von W.A. Mozart, Antonio Vivaldi und Gioacchino Rossini zum Besten geben und so den Sommerabend zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. (Stefanie Tartarotti)



Mein Radio

SÜDTIROL 1 L

WM-Tour 2014

mit Südtirol 1-Moderatorin Sarah Bernardi

Der WM-Truck kommt auch in deine Nähe:

- Torwandschießen & Südtirols bester Musikmix LIVE
- Public Viewing auf einer 24 m² großen LED Wall

Freitag, 4. Juli, Sterzing Stadtplatz ab 18 Uhr, Viertelfinals

Dienstag, 8. Juli, Brixen Domplatz ab 18 Uhr, Halbfinale

Mittwoch, 9. Juli, Brixen Domplatz ab 18 Uhr, Halbfinale

Samstag, 12. Juli, Lana Sportplatz ab 18 Uhr, kleines Finale

Sonntag, 13. Juli, Lana Sportplatz ab 18 Uhr, großes Finale

In Naturns
Samstag, 5. Juli
Lahnplatz!

Viertelfinals
ab 18 Uhr!



FIFA WORLD CUP
Brasil



Powered by

FORST



Startschuss für „Südtirol radelt“ am 19. Mai



Radle auch du mit!

Fahrradwettbewerb 2014

Jetzt anmelden unter:
www.suedtirolradelt.bz.it




Von 19. Mai bis 16. September findet heuer zum ersten Mal der südtirolweite Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ statt. Wir laden alle Unternehmen, Vereine und Gemeinden Südtirols herzlich ein, dabei zu sein und Ihre Mitarbeiter, Bürger und Mitglieder zum Radeln zu motivieren.

Unter dem Motto „Südtirol radelt“ sollen insbesondere die alltäglichen Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Es geht dabei nicht um Schnelligkeit oder Höchstleistungen. Mit dabei ist, wer sich als Teilnehmer registriert und insgesamt mindestens 100 km mit dem Fahrrad für Beruf und Freizeit zurücklegt.

Mehr Radfahren ist ein Vorteil für alle: Mitarbeiter, die regelmäßig radeln sind gesünder, fitter und glücklicher, sparen Geld und tragen zu einer sauberen, leisen Umgebung bei.

„Radle auch du mit“

Beim Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ geht es nicht um Schnelligkeit oder Höchstleistungen, jede/r kann gewinnen! Mit dabei ist, wer sich als TeilnehmerIn registriert und bis 16. September mindestens 100 km mit dem Fahrrad zurücklegt.

Schnell anmelden

Wer beim Fahrradwettbewerb mitmachen möchte, kann sich unter dem Menüpunkt „Neu registrieren“ auf www.suedtirolradelt.bz.it anmelden und sich einem oder mehreren Veranstaltern zuordnen:

Mitmachen bei

- meiner Heimatgemeinde
- meinem Arbeitgeber
- meinem Verein
- meiner Bildungseinrichtung

Interessierte können sich direkt an den Bürgerschalter Naturns wenden. Die Anmeldung kann ab 15. April jederzeit erfolgen. Ein späterer Einstieg in den Fahrradwettbewerb beeinflusst die Gewinnchancen nicht.

Radeln und Kilometer zählen

Die Teilnehmer können ihre gefahrenen Kilometer entweder direkt auf der Plattform eintragen oder in einem Fahrtenbuch aufzeichnen. Ob die Erfassung der Kilometer täglich, wöchentlich oder erst am Ende des Wettbewerbs erfolgt, bleibt den Teilnehmer selbst überlassen. Erfasst werden können die Kilometer auch über einen Kilometerzähler / Fahrradcom-

puter. Für die teilnehmenden Betriebe und Gemeinden besteht die Möglichkeit, Fahrradcomputer zum Selbstkostenpreis direkt beim Ökoinstitut zu erwerben.

Kilometer bekannt geben

Nach Ende des Wettbewerbs (16. September) muss der Kilometerstand – idealerweise gleich im Internet oder aber auch direkt beim Veranstalter bekannt gegeben werden. Die Verlosung der Preise findet in der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September. Achtung: Eine Teilnahme an der Verlosung ist nur bei Bekanntgabe der geradelten Kilometer bis spätestens 16. September möglich! (zc)

Radeln ist: schneller, kostengünstiger, gesünder, klimafreundlicher!

- **Schneller:** besonders auf Kurzstrecken, bei dichtem Verkehr und Parkplatznot!
- **Kostengünstiger:** keine Spritkosten und teure Parkgebühren!
- **Gesünder:** Bewegung hält fit und schützt vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen!
- **Klimafreundlicher:** 5 eingesparte Auto-Kilometer verringern den CO₂-Ausstoß um 1 kg!

Eröffnung der Bilderausstellung des Malers Hermann Gurschler

Das Naturparkhaus Texelgruppe lädt am Freitag, 1. August um 20.00 Uhr alle Interessierten zur Eröffnung der Bilderausstellung des Künstlers Hermann Gurschler ein.

Der vom Finailhof im Schnalstal stammende Maler zeigt vorwiegend Bleistiftzeichnungen, die in den vergangenen Jahren entstanden sind. Sie basieren auf Beobachtungen der Natur und zeigen einen Ausschnitt aus der Realität,

der einer fotografischen Momentaufnahme ähnelt. Zu Hermann Gurschlers Lieblingsmotiven gehören Bauernhöfe, Landschaften, Tiere sowie Portraits von einfachen Bauersleuten oder auch berühmten Persönlichkeiten.

Die Ausstellung ist vom 1. August bis 7. September 2014 im Naturparkhaus Texelgruppe zu sehen. Eintritt frei! Informationen: Naturparkhaus Texelgruppe, Tel. 0473 668201. (Franz Müller)



Bild: Foto Wieser.

VERSCHIEDENES

Orange, Gelb, Grün, Dunkelblau, Hellblau

Vom 23. bis zum 26. April war eine Jugendgruppe bestehend aus vier Jugendfirmingen und deren Begleitperson Ruth Kofler am 72h ohne Kompromiss-Projekt im Einsatz.

Die fünf Jugendlichen machten sich mit dem Zug am Mittwochnachmittag auf zu ihrem Einsatzort nach Brixen ins Südtiroler Kinderdorf. Erst dort erfuhren sie ihre Aufgaben für die folgenden 72 Stunden. Die Aufgaben waren: dem dortigen Fußballplatz eine neu gestaltete Fassade zu geben, ein Treppengeländer in den Kinderdorffarben zu lackieren, den Parkplatz neu einzuzeichnen, ein Blumenbeet neu zu gestalten und Kontakte mit den dortigen Kindern und Jugendlichen in Form eines Fuß-

ballturniers und einer organisierten Schatzsuche zu knüpfen. Schon am ersten Abend wurde mit der Gestaltung der Fußballplatzmauer begonnen. Untergebracht waren die Jugendlichen in einem eigenen Haus und zu den Mahlzeiten durften sie immer in einem anderen Haus des Kinderdorfes mit den Kindern und Jugendlichen zusammen essen. Am Samstag 26. April gegen 14 Uhr waren alle Aufträge erfolgreich erfüllt und zusammen mit vielen anderen 72h ohne Kompromiss Teilnehmern fuhren die fünf nach Bozen zu einem Flash Mob und dem folgenden Abschlussfest des Projektes. Gegen Abend kehrte die Gruppe erschöpft, aber mit neuen Erfahrungen und neu



v.l.n.r.: Johannes Huber, Ruth Kofler, Gabriel Höllrigl, Jonas Ruatti, Katrin Wieser

geknüpften Kontakten nach Naturns zurück. Alles in allem waren es bunte und erfolgreiche 72h ohne Kompromiss. (Elisabeth Gurschler)

Die Gemeindeverwaltung gratuliert

Die Gemeindeverwaltung gratuliert Frau **Josefa Tschenett**, welche am 29. März in Staben 55 ihren 90.sten Geburtstag feierte.

Am 23. April vollendete Herr **Josef Klotz**

in der Kompatscherstr. 14 sein neunzigstes Lebensjahr.

Frau **Cäcilia Mazoll** in der St. Prokulus-Str. 24 konnte am 6. Mai ihr 95.stes Jubelfest begehen.

Allen drei Jubilaren wünscht die Gemeindeverwaltung weiterhin viel Gesundheit und Wohlergehen und gratuliert über das Gemeindeblatt auf das Herzlichste! (ah)

Goldene Nadel für 50 Jahre Treue

Die Gemeinde Naturns und der Tourismusverein Naturns hat die goldene Nadel und eine Urkunde für 50 Jahre Treue an Frau Ilona Weikert im Rahmen einer kleinen Ehrungsfeier verliehen.

Bürgermeister Andreas Heidegger und der Präsident des Tourismusvereins, Stefan Perathoner, bedankten sich bei Frau Weikert für die Treue und die Begeisterung, die sie dem Ort Naturns seit 1964 zukommen lässt. Mit fünf Jahren

ist Frau Weikert das erste Mal in Naturns zu Gast gewesen und am 14. Mai, an ihrem 55. Geburtstag, wurden ihr mit Glückwünschen für viel Gesundheit und Freude die goldene Nadel und ein kürzlich erschienener Bilderband über Südtirol überreicht.

Bei netten Erinnerungen und dem Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde Naturns wurde die Ehrungsfeier mit einem kleinen Umtrunk beendet. (Margit Pircher)



v.l.n.r.: Stefan Perathoner, Herr und Frau Weikert, Bürgermeister Andreas Heidegger, Ewald Brunner.

JUGENDFIRMUNG

Es gibt verschiedene Gaben und Fähigkeiten. Jedem hat Gott seine besondere Gabe und Fähigkeit geschenkt, damit er durch sie anderen nützt.
(nach Kor. 12, 4-11)



Ich bin dabei!

Eine Schar von Menschen, von jung bis alt aus der ganzen Seelsorgeeinheit, fand sich am 18. Mai auf dem Zeltlagerplatz ein. Es war das Aufbruchsfest der Mittelschulfirmung und Jugendfirmung und zugleich Familienfest.

Den Festgottesdienst eröffnete Dekan Rudolf Hilpold und begrüßte alle Anwesenden, besonders die Jugendlichen und ein Ehepaar welches das 50. Hochzeitsjubiläum feierte! Von Gitarren, einer Querflöte und von schönen Stimmen begleitet, begann die Gemeinde mit dem Lied „Voll Vertrauen gehen wir“ den Gottesdienst. „Wir hören immer wieder von Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. Wer sich aufmacht, weggeht, Vertrautes hinter sich lässt, Neues kennenlernen will, der weiß nicht immer gleich am Anfang, wie sein Weg genau aussieht! Es gibt breite Straßen, aber auch schmale Wege, steile und steinige Pfade, aber auch gemütliche und ebene. Auch der Glaubensweg kann ganz verschieden sein. Die Jugendlichen wurden nach ihrer Bereitschaft, sich auf den Vorbereitungsweg der Firmung einzulassen, befragt: Bist du dabei bei der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung, mit Abenteuerlust und Neugierde, auch wenn der Weg manchmal schwierig und steil ist?“ Und diese antworteten gemeinsam mit „Ich bin dabei!“

Nach dem festlichen Freiluftgottesdienst, man roch es schon, warteten heiße Hotdogs, gegrillte Schnitzel mit Salat und ein im Kupferkessel gekochter Plent auf hungrige Mäuler und luden zum gemeinsamen Mittagessen ein. Auch Alt-Dekan Georg Peer war unter den Gästen und freute sich, am Geschehen teilzunehmen. Mit der Zeit herrschte eine fröhliche Lebendigkeit auf dem Platz, wo Erwachsene und Eltern plauderten und Kinder spielten. Nicht lange dauerte es, bis junge Leute nach Stelzen, Bällen usw. fragten. Sie ahnten wohl auch schon was bald beginnen würde, nämlich die traditionellen Spiele ohne Grenzen. So meldeten sich an die acht Gruppen, um in verschiedenen Disziplinen gegeneinander anzutreten. Sie hatten phantasievolle Namen wie die „Pinken Delfine“, „Tauben Nüsschen“ oder die „Pamperlen“ und gaben beim „Schubkarrele“, Wassertransport, Dreibeinlauf oder der Goldsuche ihr Bestes. Nach einigen Runden, konnten sich die vier erstplatzierten auf köstliche selbstgebackene Kuchen freuen und teilten ihn auch mit den anderen. Dank dem schönen Wetter, der guten Organisation und den vielen Anwesenden, welche Freude, und eine tolle Stimmung verbreiteten, war es ein sehr gelungener Tag. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank allen, die sich beteiligten. Den Jugendlichen, welche sich auf den Glaubensweg machen, wünschen wir eine beGEIS-ternde Zeit. (Simon Ruatti)

Firmung heißt Gott entgegen kommen

Am Samstag den 24. Mai, bei strahlend sonnigem Wetter, fanden sich 27 junge Erwachsene mit ihren Paten, Familien und Freunden, sowie anderen Mitfeiernden bei der St. Zeno Kirche von Naturns zur Jugendfirmung ein.

Als die Firmlinge eingezogen und alle auf den Plätzen waren, ergriff Pfarrgemeinderatspräsident Hermann Fliri das Wort und hieß alle herzlich willkommen. Er richtete besonders ermutigende und bestärkende Worte an die Firmlinge.

Anschließend wurde von der Musikgruppe zum 1. Lied „Alle meine Quellen“ angestimmt.

Pastoralassistent Thomas Weithaler, welcher die Jugendlichen im Firmvorbereitungsjahr begleitet hatte, führte zum Thema ein: Vor dem Hochaltar befand sich eine Wolke mit der Aufschrift „Firmung heißt Gott entgegen kommen“, darunter hing eine Leiter in der Luft bis einige Meter über dem Boden. Die Leiter symbolisiert Gott, der sich von der



Der Aufbruchsgottesdienst.



Goldsuche – wer findet mehr?



Nach den Spielen durften sich die Gruppen auf leckere selbstgebackene Kuchen freuen.



Wolke her aufmacht, um den Firmlingen entgegenzukommen. Die Gegenstände auf der Leiter symbolisieren das Entgegenkommen der Firmlinge. Es sind Erfahrungen und Erlebnisse von den Glaubenssafari-Jahren.

Bei den Hüttenlagern, dargestellt durch Schlafsack und Schneeball, hatten die Jugendlichen sehr viel Spaß, erlebten Abenteuer und hatten einige Aufgaben zu meistern wodurch sie als Gruppe immer mehr zusammenwuchsen. Das Kreuz von San Damiano erinnert an Gemeinschaft, Abenteuer und den Hl. Geist in Assisi Das Taizesingbuch erinnert an die besondere Zeit mit 6.000 Jugendlichen in Taize. Der Gebetshocker erinnert an die spirituellen und mystischen Begegnungen in heiligen Orten wie San Stefano in Assisi, Prokuluskirche, Wallfahrtskirche Unserer Frau, Enzianalm und Jesusbesinnungsweg.

„Gott kommt euch entgegen, weil ihr, liebe Firmlinge, ihm das Wichtigste seit. Er kommt euch entgegen soweit es geht. Soweit, dass er eure Freiheit und euren eigenen Willen nicht beeinträchtigt. Und dort wartet er und hofft ob ihr ihm auch entgegen kommt, um sich in der Mitte und das ist in eurem Herzen, zu treffen.“

Bei der Ansprache ging Jugendseelsorger und Firmspender Christoph Schweigl mit sehr ergreifenden Worten auf das Thema ein: „Es gibt Glaubenserfahrungen, in denen Menschen verstehen, dass sich „Himmel und Erde berühren“. Mühsamer, beschwerlicher kann es werden, wenn die „Himmelsleiter, der Glaube – wie im Altarraum dargestellt einen bestimmten Abstand zum Leben hat. Nur durch die Hilfe von Jemand der einen stützt, der die „Raberloater mocht“ schafft man es dann mit genug Kraft, sich zur Leiter, zu den Sprossen hinaufzuziehen.“ Auch „Luanen“ befanden sich in der Kirche, welche ja ordentlich angelehnt sein müssen um guten



Halt zu geben. Dazu der Firmspender: „Die „Himmelslun“, der Glaube ist an Gott angelehnt, und gibt uns so festen Halt, dass wir es wagen können hinaufzuklettern“. Durch dieses Symbol der „Loatern“ wurde den Firmlingen und Anwesenden bewusst gemacht, dass der Weg das eigentliche Ziel ist. Passend dazu hörte man aus dem Evangelium den Satz: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“.

Schwungvolle Lieder wie, „Im Schatten deiner Flügel“, „Ich singe für die Mutigen“ oder „Herr schick deine Engel aus“, welche die Firmlinge einige Monate zuvor mit Schwester Reinhilde Oberparleiter bei einem Vorbereitungstreffen ken-

nen gelernt hatten, umrahmten die Feier. Während der Kommunion sang dann eine frisch gefirmte Jugendliche mit einer wunderschönen Stimme „Stairway to heaven“, begleitet von einer Gitarre. Durch die Firmung haben sich die Jugendlichen bewusst dafür entschieden: Ja, ich möchte Gott entgegenkommen, ich möchte diese Freundschaftsbeziehung eingehen. Und mit selbst entworfenen Bildern wollten sie zeigen, es liegt heute in der Aufgabe eines Christen dem nächsten durch Händereichen zu helfen auch auf diese Himmelsleiter zu gelangen und Sprosse, für Sprosse dem über alles menschenliebenden Gott entgegen zu kommen. (Simon Ruatti)

Viele Leit, a haufn Freid! - Der Geist von Taizé!

Am 16. April war es soweit und für uns Firmlinge der GSG (Glaubenssafari-Gruppe) 5 und ihre Begleiter hieß es dann: Packt die Sachen, wir fahren nach Taizé.

Wir starteten mit dem Zug nach Bozen und fuhren von dort aus mit einem Reisebus gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen aus ganz Südtirol los. Mit teils wenig Schlaf aber doch großer Motivation kamen wir am

nächsten Morgen im kleinen idyllischen Dörflein von Taizé an. Beim „Welcome“ wurde uns das Leben vor Ort erklärt. Anschließend genossen wir das einfache aber leckere Frühstück. Wir waren schon gespannt auf das gemeinsame Gebet, von dem wir bei der Vorbereitung auf die Fahrt gehört hatten. Die meditativen Gesänge in den verschiedensten Sprachen Europas, die wenigen Texte und die Stille-Zeit waren beeindruckend. Faszinie-



Beim Decken-Spiel lernten wir, durch Vertrauen und Zusammenhalt kommt man hoch hinaus!

rend fanden wir auch, dass die Kirche ganz einfach gehalten ist, keine Bänke hat und alle auf dem weichen Teppichboden oder Gebetshockern sitzen und so verschiedenste Kulturen und Mentalitäten eine Einheit bilden und mit einander beten. Zum Tagesablauf gehörten auch Bibelrunden und Workshops, wo uns die Brüder von Taizé einführten und wir wieder in Kleingruppen mit verschiedensten Leuten über unseren Glauben sprachen und ihn reflektieren konnten. Die freie Zeit verbrachten wir mit lustigen Kennenlern-Spielen, Erkunden des Geländes oder „cilln“ auf dem Zeltplatz. Bei spontanen Spielen wie z.B. Flashmobs, „Wotanschu“ oder „free hugs“ begegnete man schnell neuen Leuten und hatte viel Spaß. Wie es für Südtiroler Brauch ist, trafen wir Firmlinge uns an jedem Nachmittag zur Maren-de mit „Speck, Kas und Schittlbroust“ und hatten anschließend unsere Firmvorbereitungseinheit mit Tomy. Nach dem Abendgebet gab es beim „Oyak“ immer ein Abendprogramm, wo wir gemeinsam mit vielen anderen Taizé-Teilnehmern amüsante und verrückte Spiele spielten, sangen und „a Gaudi“ hatten. Besonders beeindruckt hat uns, dass alle Menschen so offen und nett aufeinander zugingen und dass über 6000 Leute in der Kirche still wurden, dass man jeden Huster hörte. Sehr ergreifend war auch die Fußwaschung am Gründonnerstag, wo Brüder uns Jugendlichen die Füße wuschen als Zeichen der Demut und Nächstenliebe. Die Gottesdienstfeier zur Auferstehung am Ostersonntag,



Die Südtiroler-Truppe.

wo sich die randvolle Kirche in ein stimmungsvolles Lichtermeer verwandelte, war auch ein ergreifendes Erlebnis. Am Ende wurde dabei jede Nation begrüßt und rief in ihrer Sprache „Wahrhaft er ist auferstanden!“. Die Zeit in Taizé hat uns gezeigt, dass Arbeiten wie Essenausteilen, oder Abspülen „a richtige Hetz mochen kann“, man zu einem glücklichen Leben wenig braucht und, dass der Glaube die Herzen der Menschen öffnet und verbindet. Wir alle konnten viele unvergessliche Erfahrungen und neue Freundschaften mitnehmen. Nun können wir diesen „Geist“ von Taizé, hier zuhause weiterleben, sei es durch Taizé-Gebete oder einfach nur durch bewusste Zeichen im täglichen Leben. (Jonas Ruatti)



Ein spontanes Schrei-Spiel macht Spaß und verschiedene Leute machten einfach mit.



Gemütliches Beisammensein beim Zeltplatz.

Rentner: RED Einkommenserklärung kann abgefasst werden

Seit kurzem können die Rentner die RED-Einkommenserklärung an das Renteninstitut über das SBB-Patronat ENAPA abwickeln. Leider erhalten die betroffenen Rentner direkt vom Renteninstitut keine erste Aufforderung zugesandt. Das Patronat hat alle Rentner, die im letzten Jahr die Erklärung abgefasst haben, bereits benachrichtigt.

Sollte ein betroffener Rentner nicht bis Ende Juni die Erklärung abfassen, erhält er im Juli vom Renteninstitut eine Einladung. Daraufhin kann er bei Pat-

ronat ENAPA die Erklärung abfassen lassen.

Für die Erklärung werden folgende Unterlagen benötigt:

- eine Kopie der Identitätskarte
- die letzte Steuererklärung vom Einkommen 2013
- falls am Hof mitversichert sind: Steuererklärung des Hofbesitzers
- falls Familienzulagen für Kinder über die Rente ausbezahlt werden, die Einkommensnachweise dieser Kinder
- falls Inhaber eines Gebäudes oder einer Liegenschaft und keine Steuer-

erklärung gemacht wird: Gebäudekatasterauszug und Grundbesitzbogen

- Bestätigung der Zinserträge aus Bank-, Post- oder Wertpapierkonten (bei Ihrer Bank anfordern)
- Sämtliche anderweitige Dokumentation über nicht steuererklärungs-pflichtige Einkommen wie z. B. einmalige Honorarnoten usw.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den Bezirksbüros allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. (Marion Siessl)

INFORMAZIONI IN BREVE

Dalla pagina del sindaco

Tanti progetti sono in fase preparatoria, alcuni sono già in fase di attuazione. È stato avviato il bando di concorso per il nuovo centro visite. Entro la fine dell'anno corrente si intende acquistare il terreno necessario per la costruzione della struttura dedicata agli alloggi accompagnati adiacente alla casa di riposo. L'asilo sarà rimosso e ricostruito completamente. Come soluzione intermedia, i bambini saranno alloggiati nel frattempo in due container. Fra poco sarà montato il ponte per pedoni e ciclisti accanto al ponte della stazione. Accanto al vecchio edificio postale di Stava sarà fatto spazio per nuovi posti auto. Si sta progettando una nuova tubazione di canalizzazione per Via San Procolo e una nuova condotta dell'acqua in Via Simon Ybertracher. Una grande attrazione per Naturno sarà il completamento della ferata sul monte sole. Siamo riconoscenti all'ufficio sistemazione bacini montani per il nuovo sentiero sulla diga del „Kirchbach“ e per il rafforzamento delle dighe per motivi di sicurezza. Nell'ambito di una festa solenne si è fe-



steggiato il 50° anniversario di gemellaggio tra Naturno e la regione della Renania-Palatinato. Alla festa erano presenti i sindaci dei quattro comuni Naturno, Senales, Silandro e Martello con i relativi rappresentanti del consiglio comunale e dell'amministrazione comunale, i sindaci di Mutterstadt e Böhl-Iggelheim nonché tanti rappresentanti delle associazioni turistiche. I padri fondatori del gemellaggio con la regione della Renania-Palatinato nell'anno 1964 sono Alfons Hanny e il consigliere regionale Dott. Scherer.

Quasi 50 anni dopo, e cioè il 21 ottobre 2011 Naturno è diventata anche comune gemellato del comune di Mutterstadt. Come tutti i rapporti di amicizia, anche i gemellaggi devono essere curati da entrambi le parti. Vorrei ringraziare tutti coloro che anche in futuro saranno disposti ad approfondire e sviluppare i rapporti con i nostri comuni gemellati con nuovi e creativi impulsi.

Andreas Heidegger
Sindaco

Contenuto e risultati delle sedute del consiglio comunale del 31 marzo e del 12 maggio 2014

In occasione della seduta di marzo Renè Tumler, presidente del parlamento dei giovani, ha presentato il bilancio dell'anno 2013. I giovani hanno ricevuto molti elogi per le attività svolte e il loro impegno, anche da parte del sindaco Andreas Heidegger.

Con 18 voti a favore è stato approvato il nuovo e snellito ordinamento del personale, composto ora da 52 articoli, che sostituisce quello obsoleto dell'anno 1981.

In occasione della seduta di maggio Valentin Stocker, presidente della società „Cultura e tempo libero srl“ ha presentato il bilancio dell'anno 2013. Tale azienda, che impiega 12 addetti fissi e 47 lavoratori su richiesta, ha avuto l'anno scorso un volume d'affari di 1,35 milioni di Euro. Benchè le disposizioni finanziari sono stati rispettati in pieno, si è comunque riuscito a migliorare la qualità dei servizi.

Dati i rapporti amichevoli tra il comune di Naturno e il comune austriaco di



Foto: Oskar Telfser

Axams persistenti da ormai trenta anni, il consiglio comunale ha deciso all'unanimità di dare al nuovo ponte per i pedoni e ciclisti il nome „ponticello di Axams“.

Oltre alla modifica della dotazione organica, il consiglio comunale ha approvato all'unanimità la modifica del regolamento imposta comunale di soggiorno: in seguito viene meno l'obbligo di copiatura del documento d'identità per bambini al di sotto degli anni 14. Il progetto di urbanizzazione della zona di espansione „Schweitzer“, che prevede circa €

345.000 di spese, è stato approvato con 18 voti a favore e un voto contro.

Infine si è discusso del cantiere edile Bauhof. Invece dell'impianto di riscaldamento convenzionale (prezzo: € 154.000) il referente Helmut Müller ha proposto un impianto fotovoltaico limitato all'autoconsumo (prezzo: € 75.000). La somma complessiva del progetto ammonta a € 1.185.000,00. Risultato della votazione: 18 voti a favore, 1 astensione. Ciò che manca tuttora è una decisione sul riscatto del terreno lungo il confine. (bg)

La nuova imposta municipale sugli immobili (IMI)

A partire dall'anno 2014, per gli immobili situati in provincia autonoma di Bolzano, è dovuta l'imposta municipale sugli immobili IMI e non trovano più applicazione le norme nazionali che disciplinano l'IMU. L'aliquota ordinaria dell'imposta è pari allo 0,76 per cento. I comuni possono modificare, in aumento o in diminuzione, l'aliquota ordinaria sino a 0,5 punti percentuali. Per l'abitazione principale l'aliquota è ridotta allo 0,4 per cento. Per gli immobili commerciali l'aliquota è ridotta allo 0,56 per cento. I comuni possono inoltre modificare in diminuzione l'aliquota sino all'aliquota minima di 0,1 punti percentuali, anche per specifiche fattispecie di fabbricati. La prima rata dell'imposta è dovuta entro il 16 giugno 2014. Il pagamento a saldo scade il 16 dicembre 2014. Il versamento deve essere effettuato tramite il modello F24. A causa del breve lasso di tempo, il comune non ha alcun potere di definire la tassazione in modo diverso. Pertanto l'IMI è calcolata applicando le aliquote e le detrazioni standard previste dalla legge provinciale. Qualora il consiglio comunale approverà le proprie aliquote e detrazioni entro il 30 settembre 2014, la rata a saldo di dicembre verrà calcolata a conguaglio con la rata d'acconto già versata. Per ulteriori informazioni l'ufficio imposte del comune è a vostra disposizione.

Dott. Richard Wolfsgruber è il nuovo medico igienista

Dal 19.03.2014 il Dott. Richard Wolfsgruber sostituisce il Dott. Hubert Hilpold come medico igienista, essendo pertanto competente per tutte le attività sanitarie nel distretto sanitario di Naturno. Il suo sostituto è il Dott. Thomas März. Per ora il rilascio dei certificati medici per il rinnovo della patente può essere richiesto al Dott. Thomas März e al Dott. Günther Bauer. È stata attivata la nuova procedura per il rinnovo delle patenti di guida, disposta con modalità esclusivamente telematica. In futuro a ciascun cittadino sarà rilasciata una nuova patente in formato card, spedita tramite posta direttamente a casa del richiedente, normalmente entro giorni sette dalla data della visita. Alla visita medica occorre pertanto presentare la seguente documentazione: una foto in formato tessera, l'attestazione del versamento

di € 9,00 sul conto corrente postale n. 9001, l'attestazione del versamento di € 16,00 sul conto corrente postale n. 4028, la patente di guida, un documento d'identità in corso di validità nonché il codice fiscale. Importante: Non serve più la marca da bollo! Chi invece soffre di diabete o glaucoma o intende rinnovare la patente C, ha bisogno di ulteriore documentazione e dovrebbe contattare il suo medico di fiducia. Per il rinnovo del libretto di porto d'arma rivolgetevi al Dott. Wolfsgruber. (bg)

„Nightliner“ - Anche nel 2014 sicuri in viaggio nel Burgraviato

nightliner

Anche nel 2014 gli autobus „Nightliner“ circoleranno nel Burgraviato nelle notti tra sabato e domenica. Gli amanti della notte dei 22 comuni del Burgraviato vengono trasportati dalle ore 21 alle ore 4 di mattina in modo sicuro alle diverse manifestazioni e poi nuovamente a casa. I comuni che partecipano al progetto sono: Lagundo, Postal, Gargazzone, Caines, Lana, Marleno, Merano, Moso, Rifiano, San Leonardo e San Martino in Passiria, San Pancrazio, Cermes, Naturno, Parcines, Plaus e Ultimo, Avelengo e Verano. Tirolo, Tesimo e Scena sono allacciati alla rete „Nightliner“ tramite uno shuttle. L'orario attuale è valido fino al 14 dicembre 2014.

La fermata di Merano in via delle Corse funge da cambio linea per le linee bus dalle valli laterali su entrambe le rotte circolari nel fondovalle. In questo modo è garantita una mobilità notturna coordinata e flessibile in tutto il Comprensorio.

I partner del progetto sono i comuni del Burgraviato, il gruppo di lavoro „Aktivgruppe Nachtverkehr“, la Ripartizione per la mobilità della Provincia Autonoma di Bolzano, nonché la Comunità Comprensoriale Burgraviato.

Ticket e tariffe:

corsa singola 2,50 Euro e biglietto notturno 4,00 Euro
carnet 10 notti (non trasferibile): 25,00 Euro

Chi viaggia con l'AltoAdige Pass paga le corse con un semplice Check In alla partenza. Se i viaggi effettuati in una notte sono più di uno, l'importo massimo detratto è quello del biglietto notturno di 4,00 Euro. Tramite il conto utente online è possibile acquistare il carnet 10 notti caricandolo sull'AltoAdige Pass.

Gli orari e tutte le informazioni sono

consultabili sulla pagina internet www.nightliner.bz.it (Werner Außerer)

Notti d'estate allegre a Naturno



Anche quest'estate paesani e turisti possono vivere delle serate veramente speciali a Naturno. Gli ultimi quattro mercoledì sera del mese di luglio la strada principale sarà chiusa al traffico e ospiterà un variegato programma quadro con intrattenimento musicale, specialità altoatesine e squisitezze culinarie: locandieri e produttori locali offriranno piatti della cucina alpina e peccati di gola come „Strauben“ e Krapfen. Per chi intende dedicarsi allo shopping, i negozi sono aperti fino alle ore 22.00 di sera. Nel mese di agosto lo slogan è invece „Blues on the street“: ogni mercoledì sera avranno luogo dei concerti di Blues in piazza del Burgraviato. Il culmine sarà sicuramente il 4° festival del Blues dell'associazione „Blueshot“ il 23 agosto 2014 con „Maurizio Bestetti & Blues Power“ di Milano, „Bayou Side“ dell'Alto Adige e Norbert Schneider di Vienna, vincitore del famoso „Amadeus Award“. Informazioni ulteriori su www.naturns.com. (bg)

Comunicazione del veterinario ufficiale:

Il veterinario ufficiale dott. Christian Schwarz comunica che l'ora di ricevimento del mercoledì presso il Comune di Naturno nei mesi di luglio e di agosto 2014 si svolgerà solamente ogni 14 giorni (dalle 14.00 alle 15.00) e cioè nei giorni seguenti: 09/07/14, 23/07/14, 06/08/14, 20/08/14.

In casi urgenti chiamare il numero: 340 3350362.

Da settembre nuovamente ricevimento settimanale.

(Christian Schwarz)

www.sel.bz.it 800 832 862



Das Energiepaket!

Ganz in Ihrer Nähe:

Bozen (2x)
Meran (neu!), Auer
Klausen, St. Ulrich
St. Lorenzen und
Corvara

Strom**Plus**Gas Doppelt sparen!



Greta Weithaler, Volksbank-Mitglied seit 2012
Oberschülerin und Mountainbike-Rennfahrerin

„Man kann niemanden überholen, wenn man immer
in derselben Spur bleibt. Das weiß meine Bank schon lange.“

100% überzeugt. Von meiner Bank.

Willkommen im Leben.

www.volksbank.it



Volksbank